

*Nationalparkzertifikat für Almen*



*Almentwicklungskonzept 2015  
Oberseebachalpe, korr. 2016*



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirt-  
schaftsfonds für die Entwick-  
lung des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in die  
ländlichen Gebiete







## Almentwicklungskonzept Oberseebachalpe 2015

**Auftraggeber:**

**Nationalpark Hohe Tauern  
Kirchplatz 2  
A-9971 Matrei i.O.**

**Bearbeitung:**

**Thomas Steiner  
Sylvia Farbmacher**

**Auftragnehmer:**

**eb&p Umweltbüro GmbH  
Bahnhofstraße 39  
A-9020 Klagenfurt**

**Bearbeitung:**

**Susanne Aigner  
Monika Dubbert  
Anna Gruber**



INHALT .....	SEITE
<b>1 EINLEITUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>2 KURZBESCHREIBUNG DER ALM .....</b>	<b>4</b>
2.1 Die Oberseebachalpe.....	4
2.2 Almbewirtschaftung und Maßnahmen .....	4
<b>3 KENNDATEN DER OBERSEEBACHALPE .....</b>	<b>6</b>
3.1 Datenblatt .....	6
3.2 Bedarfserhebung.....	7
<b>4 NATURA 2000 UND NATURSCHUTZ – SITUATION, ZIELE UND MASSNAHMEN.....</b>	<b>10</b>
4.1 FFH-Lebensräume und ihre Verbreitung.....	10
4.2 Maßnahmen zur Umsetzung der FFH-Richtlinie auf der Oberseebachalpe .....	12
4.3 Umsetzung der Moorkartierung.....	13
4.4 Im Almentwicklungskonzept 2008 umgesetzte Maßnahmen .....	14
<b>5 AUFLAGEN UND RICHTLINIEN FÜR NACHHALTIGE ALMENTWICKUNG IM NATIONALPARK HOHE TAUERN TIROL .....</b>	<b>15</b>
<b>6 MONITORING OBERSEEBACHALPE .....</b>	<b>18</b>
6.1 Maßnahmenflächen und Monitoringstandorte .....	18
6.1.1 Maßnahmenflächen .....	19
6.1.2 Monitoringstandorte.....	23
6.2 Gesamtartenliste der Oberseebachalpe.....	25
6.3 Vegetationsaufnahmen 2015 und zugehörige Maßnahmenflächen .....	27
<b>7 ALMWIRTSCHAFTLICHE NUTZUNGSGRENZEN .....</b>	<b>35</b>
<b>8 LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>38</b>
<b>9 NATURSCHUTZPLAN AUF DER ALM.....</b>	<b>41</b>



# 1 Einleitung

Das Nationalparkzertifikat auf Almen ist eine freiwillige Übereinkunft zwischen Almbewirtschaftern und dem Nationalpark Hohe Tauern Tirol. Mit dem Nationalparkzertifikat soll eine nationalparkgerechte Bewirtschaftung und Entwicklung der Almen gewährleistet werden. Es dient als Voraussetzung für die Gewährung von Fördermitteln. Individuelle Auflagen und Maßnahmen für die Verleihung des Zertifikats werden in einem partnerschaftlich ausgearbeiteten Almentwicklungskonzept festgelegt. Die Verpflichtungsdauer für die Umsetzung vorgeschlagener Maßnahmen ist auf einen mittelfristigen Zeitraum ausgerichtet. Durch das Nationalparkzertifikat auf Almen sollen beide Seiten profitieren: Der Almbewirtschafter hat eine langfristige Planungsgrundlage für notwendige Investitionen, Schwendmaßnahmen und die Umsetzung von Ideen wie Direktvermarktung oder Bildungsangebote. Der Nationalpark hingegen hat eine Garantie dafür, dass die Alm naturschutzfachlich sensibel und nationalparkgerecht bewirtschaftet wird und kann ein Netzwerk aus innovativen, ökologisch bewirtschafteten Almen aufbauen, mit denen gemeinsam almübergreifende Projekte durchgeführt werden können. Das Almentwicklungskonzept ist eine wesentliche Basis für die Erlangung des Nationalparkzertifikats.

Das vorliegende Almentwicklungskonzept beinhaltet folgende Punkte:

- a) **Bedarfserhebung und Umsetzung:** Hier werden die bereits umgesetzten Maßnahmen und der prinzipielle Bedarf an weiteren Maßnahmen und ihre Prioritäten abgeklärt.
- b) **Natura 2000 und Maßnahmenumsetzung:** Hier wird die Situation der FFH-Lebensräume und ihr Erhaltungszustand auf der Alm mit dem des Nationalparks (lt. Standarddatenbogen) verglichen und Entwicklungsziele für die Lebensräume festgelegt. Weiters werden die bisherigen Maßnahmen und ihre Wirkung analysiert und weitere Maßnahmen vorgeschlagen, die im Rahmen von Vertragsnaturschutz (z.B. über Naturschutzplan auf der Alm) umgesetzt werden können.
- c) **Vegetationsökologisches Monitoring:** Die Monitoringflächen werden dargestellt und die Wirksamkeit der Maßnahmen geprüft.
- d) **Auflagen und Richtlinien:** Die Almbauern müssen, um das Nationalparkzertifikat zu erhalten, eine Reihe von Auflagen und Richtlinien einhalten. Diese werden tabellarisch dargestellt und die Situation auf der Alm für jeden Punkt separat beurteilt.
- e) **Naturschutzplan auf der Alm:** Im Rahmen vom Naturschutzplan auf der Alm werden in Abstimmung mit den Almbewirtschaftern Maßnahmen zur Umsetzung der FFH-Richtlinie und Maßnahmen zur Erhaltung oder Erhöhung der Strukturvielfalt, naturschutzfachlich wertvoller Weideflächen und Landschaftselementen festgelegt.

## 2 Kurzbeschreibung der Alm

### 2.1 Die Oberseebachalpe



Die Oberseebachalpe liegt auf 1.900 m SH im Defereggental unterhalb der Jagdhausalm. Sie gehört 4 Südtirolern (jeweils 1/3 zwei Bauern; und das verbleibende 1/3 zwei Bauern  $=2/3+2/6$ ). Das Almzentrum liegt zentral, mit 4 teilweise aus Natursteinmauern gemauerten kombinierten Hütten mit Ställen. Die Alm ist erschlossen, die Befahrung des Almweges ist jedoch nur für Berechtigte erlaubt.

Früher wurde das Weidevieh über das "Klammljoch" (Alpenübergang der Rieserfernergruppe auf 2.288 m

Seehöhe Verbindung zum Knuttental) getrieben. Es gibt sogar eigene Weideflächen mit einem "Rast-Recht", wo beim 2 tätigen Weideabtrieb gestoppt wurde. Heute werden die Tiere mit dem Traktor aus Bruneck auf die Alm gebracht.

### 2.2 Almbewirtschaftung und Maßnahmen



Die gesamte Oberseebachalpe liegt über der Waldgrenze. Sie ist eine Hochalm mit geringem Baumbewuchs. Hinsichtlich der Weidepflege spielen die Bäume, Büsche und Zwergstrauchheiden eine untergeordnete Rolle. Nur bei den Seitenbächen gibt es verbuschte Grünerlenbereichen. Verheidete Flächen mit Rostroter Alpenrose finden sich in den steilen Flanken, die kaum beweidet werden. Die Talflächen sind intensiv bestoßen – dadurch wird Verbuschung bzw. Verheidung verhindert. Es werden ca. 70 GVE aufgetrieben.

Zusätzlich zum eigenen Vieh wird Zinsvieh aufgenommen. Die Almaufgaben werden auf die Teilhaber der Alm aufgeteilt.

Das Jungvieh wird täglich eingestallt. Die Bewirtschaftung der Anger macht jeder selbst: auf der eigenen Angerparzelle wird der Mist der eigenen Rinder ausgebracht, gemäht und das Heu dieser Anger wird den eigenen Kühen verfüttert. Jeder Bauer hat einen eigenen Hirten bzw. bewirtschaftet selbst. Ein Bauer produziert Butter, ein Weiterer hat die Milchkuh nur für den eigenen Bedarf. Die Almgebäude sind soweit baulich in Schuss (ein Dach ist zu erneuern).

Die mageren Almweiden sollen entsteint und für zukünftige Generation erhalten werden. Aus naturschutzfachlicher Sicht liegt das Hauptziel des



vorliegenden Konzepts in der Erhaltung der Almwirtschaft und der Almweiden.

**Allgemeine Anmerkungen zur Alm (Problembereiche und Defizite):** Die Alm gehört 4 Südtiroler Bauern (jeweils 1/3 zwei Bauern; und das letzte 1/3 noch einmal 2 Bauern). Die Alm ist eine typische Hochalm ohne Baumbewuchs, kleineren Grünerlenbereiche und großflächige verheidete Bereiche mit Rostroter Alpenrose strukturieren die Alm. Das Almzentrum liegt zentral, mit vier, teilweise aus Natursteinmauern kombinierten Hütten mit Ställen. Das Jungvieh wird täglich eingestallt. Zusätzlich zum eigenem Vieh wird Zinsvieh aufgenommen. Die Bewirtschaftung der Anger erfolgt durch die jeweiligen Eigentümer. Auf der eigenen Parzelle wird der selbstproduzierte Mist ausgebracht, gemäht und das Heu den eigenen Kühen verfüttert. Jeder Bauer hat einen eigenen Hirten bzw. bewirtschaftet die Alm selbst.

**Zu erwartende Erfolge und Verbesserungen:** Die Almanger sollen wie bisher bewirtschaftet werden. Einige Magerweiden sollen entsteint und für zukünftige Generation erhalten werden. Die Verheidung soll verhindert werden.

**Naturschutzfachlich wertvolle Biotope der Alm:** Auf der Alm liegt ein Moor, lt. Wittmann et al. 2007 Nr. 207A. Hier wurde aber kein Maßnahmenbedarf festgestellt.

# 3 Kenndaten der Oberseebachalpe


## 3.1 Datenblatt


Name der Alm (lt. Mehrfachantrag):	Oberseebachalpe		
Almbetriebsnummer lt. Mehrfachantrag:	9597352		
Telefon:	0039/474/548117		
Nationalpark:	x Kernzone x Außenzone		
Almtyp der Maßnahmenfläche:	<input checked="" type="checkbox"/> Hochalm (> 1.700 m) <input type="checkbox"/> Mittelalm (1.400 bis 1.700 m) <input type="checkbox"/> Niederalm (<1.400 m)		
Flächengröße der Alm lt. Mehrfachantrag:	306,98 ha		
Pachtflächen:			
Gesamtfutterfläche der Alm (lt. Mehrfachantrag):	73,15 ha		
Tierbesatzdichte der Alm (GVE/ha Futterfläche):	0,86		
Almeigentümer/in (Name und Adresse):	Agrargemeinschaft Oberseebach Josef Schraffl-Straße 2 9900 Lienz in Osttirol		
Obmann/Obfrau/Substanzverwalter/in:	Johann Hofer		
Bewirtschafter/Förderwerber:	Agrargemeinschaft Oberseebach Obmann Johann Hofer Josef Schraffl-Straße 2 9900 Lienz in Osttirol		
Maßnahmen Verantwortliche/r:	Johann Hofer		
Anzahl der Mitglieder der Agrargemeinschaft:	4		
Auftreibende Mitglieder der Agrargemeinschaft:	4		
Anzahl der Almhütten (davon almwirtschaftlich genutzt):	4 (eine Hütte gehört den Jägern)		
Anzahl der Almställe (davon almwirtschaftlich genutzt):	3		
Anzahl der Hirten/Senner/innen:	jeder Bauer hat einen eigenen Hirten, zur Zeit sind es drei Hirten		
Ausschank/Gasthaus (vhd/nicht vhd):	nicht vorhanden		
Almtyp (Galtviehalm/Melkalm/Schafalm...):	gemischte Alm mit Milchkühen		
Bewirtschaftungsform:	Staffelweide		
Erreichbarkeit der Alm (PKW/Traktor/Seilbahn/Triebweg bzw Steig):	mit dem PKW erreichbar		
Erschließungskonzept des Nationalparks (NPHT TIROL 2011):	Auf der Oberseebachalpe sind laut Erschließungskonzept keine weiteren Erschließungsmaßnahmen vorgesehen.		
Auftriebszeiten:	17. Juni – 15. Oktober		
Auftriebszahlen:	<b>Kategorie</b>	<b>Anzahl</b>	<b>GVE</b>
	Kälber (bis ½ J)		
	Rinder (1/2 bis 2 Jahre)	43	25,8
	Rinder (ab 2 Jahre)	28	28
	Milchkühe	9	9
	Schafe (unter 1 Jahr)		
	Schafe (ab 1 Jahr)		
	Pferde (unter 1 Jahr)		
	Pferde (ab 1 Jahr)		
	Ziegen (unter 1 Jahr)		
	Ziegen (ab 1 Jahr)		
	weitere auf der Alm gehaltene Tierarten		

	<b>Summe</b>	<b>80</b>	<b>62,8</b>
Durchschn. Milchleistung pro Kuh und Almperiode in kg:	~ 20 Liter, im Laufe des Almsommers werden die Kühe trocken gestellt		
Angaben zu Tierrassen (Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen):	Fleckvieh und Braunvieh		
Zufütterung:	im Herbst vom Anger		
Düngung (z.B. Almanger, hüttennahe Bereiche, Bergmäher, ...):	Art des Düngers:		
	Wie viel wird gedüngt: ~ 96 m <sup>3</sup>		
	Wann wird gedüngt: Herbst		
	Was wird gedüngt (Bergmäher, Almanger): Almanger		

## 3.2 Bedarfserhebung

Tabelle 1: Bedarfserhebung 2015 und Vergleich mit umgesetzten Maßnahmen

Maßnahme	Kein Bedarf	Bis 2015 umgesetzt	Bedarf vorhanden	Bemerkungen 2008	Bemerkungen 2015
<b>Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität und Attraktivität der Landschaft</b>					
Leistungsabteilungen für Naturschutzaufgaben	X			<i>derzeit kein Thema</i>	derzeit kein Thema
Revitalisierung von Almflächen		X	X	<i>Entsteinen ist erforderlich. Bei Zunahme der Rostroten Alpenrose sollen diese geschwendet werden. Derzeit jedoch kein Handlungsbedarf.</i>	<b>Umgesetzt:</b> Steinmauer 300m <sup>2</sup> Magerweide herstellen: 3,03 ha <b>Geplant:</b> Es wurden weitere Maßnahmen zum Entsteinen und Schwenden von Zwergsträuchern geplant.
Erhaltung und Anlage von Landschaftselementen		X	X	<i>Ca. 1 km lange Lesesteinmauern werden jährlich instand gehalten. 2002 wurden 9 m neu dazu gemacht.</i>	Die Lesesteinmauern werden jährlich gewartet, es sind keine zusätzlichen geplant.
					
<b>Abbildung 1: Lesesteinmauer</b>					

Maßnahme	Kein Bedarf	Bis 2015 umgesetzt	Bedarf vorhanden	Bemerkungen 2008	Bemerkungen 2015
Instandsetzung, Revitalisierung und Bewirtschaftung von Bergmähdern		X	X	<i>Bergmähd wird auf einer Fläche von 6 ha durchgeführt. Es sind vor allem Almanger.</i>	Die Almanger werden weiterhin gemäht.
<b>Maßnahmen für die almwirtschaftliche Infrastruktur</b>					
Investitionen bei Almhütten und Ställe	X			<i>Die Hütten sind soweit ausgebaut. Zwei Hütten benötigen ein neues Dach.</i>	Die Hütten sind soweit in Ordnung.
Wasserversorgung	X			<i>derzeit kein Thema</i>	Passt alles.
CO2-neutrale Energieversorgung unter besonderer Berücksichtigung einer ökologisch schonenden Bauweise	X			<p><i>Ein Wasserkraftwerk wurde bereits gebaut.</i></p>  <p><b>Abbildung 2: Wasserkraftwerk</b></p>	kein Bedarf mehr
Maßnahmen zur sachgerechten Düngewirtschaft (Mistplatz, Jauchengrube, biologische Kläranlage), Wasserentsorgung	X			<i>Ein befestigter Mistplatz mit Grube fehlt bei allen Ställen. Klärgruben sind teilweise vorhanden.</i>	<b>Umgesetzt:</b> Vor zwei Jahren (2013) wurden Mistplätze mit Gruben bei drei Ställen neu gemacht.
Errichtung von Produktveredelungsstätten (Sennereien und Käselager) und/oder Direktvermarktung auf der Alm (Vermarktungsraum, Schausennerei)	X			<i>Auf einer Alm wird Butter angeboten, ansonsten eher für den Eigenbedarf.</i>	Butter und Graukäse wird nur für den Eigenbedarf und den Heimbetrieb erzeugt.
Wegebau/Sanierung	X			<i>derzeit kein Thema</i>	derzeit kein Thema
Erschließungskonzept des Nationalparks (NPHT TIROL 2011):					Auf der Oberseebachalpe sind laut Erschließungskonzept keine weiteren Erschließungsmaßnahmen vorgesehen.
<b>Nationalparkförderung</b>					
Erschließungsverzicht für Almen	X			<i>Nein</i>	Nein
Erschließungsverzicht für Bergmähder	X			<i>Nein</i>	Nein

Maßnahme	Kein Bedarf	Bis 2015 umgesetzt	Bedarf vorhanden	Bemerkungen 2008	Bemerkungen 2015
Abgeltung für die erschwerte Bewirtschaftung von Flächen im Nationalpark und Erhaltung eines regionstypischen Landschaftsbildes	X			Ja	Ja
Traditionelle Bauweisen auf Almen	X			Ein Schindeldach bei der Dacherneuerung wird in Betracht gezogen.	kein Bedarf
<b>Sonstige</b>					
Sonstiges: Themenweg, Wanderweg, Kooperationsprojekte udg	X			derzeit kein Thema	derzeit kein Thema
Bedeutung der Alm für den Heimbetrieb	X			nicht erhoben	Die Alm ist wichtig für die Gesundheit der Tiere und als Futterersparnis am Hof. Die Erhaltung der Alm ist auch gleichzeitig Bewahrung der Tradition.
Almbewirtschaftung früher (z. B. Käserei, Milchwirtschaft, bis wann Sennereibetrieb)	X			nicht erhoben	Auf der Alm wurde immer schon Graukäse hergestellt, Hartkäse war nie üblich für diese Alm.
Zukunftsvision zur Alm	X			nicht erhoben	Es soll positiv weitergehen.
Flurnamenerhebung	X			nicht erhoben	Die Flurnamenerhebung wurde durchgeführt und den Almbewirtschaftern in Form einer analogen Karte zur Verfügung gestellt.

# 4 Natura 2000 und Naturschutz – Situation, Ziele und Massnahmen

## 4.1 FFH-Lebensräume und ihre Verbreitung

In der nachfolgenden Tabelle werden die FFH-Lebensräume der Oberseebachalpe, ihre Verbreitung, ihr Erhaltungszustand sowie die Entwicklungsziele tabellarisch dargestellt und mit den Daten des Standarddatenbogens des Natura 2000 Gebiets Hohe Tauern Tirol verglichen (siehe Spaltenüberschriften).

Erläuterungen zur Tabelle:

**Priorität:**

h....hoch  
m....mittel  
g....gering  
k....keine

**Repräsentativität:**

A: hervorragende Repräsentativität  
B: gute Repräsentativität  
C: signifikante Repräsentativität  
D: nicht signifikante Präsenz

**Erhaltungszustand:**

A: hervorragender Erhaltungszustand  
B: guter Erhaltungszustand  
C: durchschnittlicher bis beschränkter Erhaltungszustand

Beschreibung der generellen Entwicklungsziele (vgl. Spaltenüberschriften) nachfolgender Tabelle:

**Erhalten des FFH-Lebensraumtyps in seiner natürlichen bzw. naturnahen Ausprägung:** Flächen die naturnah oder natürlich ausgeprägt sind, dazu gehören auch die Almweiden, sollen in diesem Zustand erhalten bleiben. Die bisherige Nutzungsform soll beibehalten werden.

**Erhaltung des Landschaftsmosaiks:** Lebensräume der Heide- und Buschvegetation, die mit genutzten Almweiden verzahnt sind (Weideflächenanteil > 25 %), sollen für die almwirtschaftliche Nutzung erhalten bleiben. Die Struktur- und Artendiversität soll erhalten bleiben.

**Erhöhung der Naturnähe:** Die Lebensräume sollen sich naturnah bzw. natürlich entwickeln können. Z.B. ökologisch sensible Niedermoore oder Hochmoore sollen vor Vertritt und Eutrophierung geschützt werden.

**Erhöhung des ökologischen Bewusstseins:** Der ökologische Wert mancher Lebensräume ist nicht im Bewusstsein der Öffentlichkeit. Für diese Lebensräume soll das Bewusstsein in der Bevölkerung erhöht werden.

**Tabelle 2: FFH-Lebensräume der Oberseebachalpe: Verbreitung, Erhaltungszustand und Entwicklungsziele (Einstufung und Schätzung im Gelände)**

FFH-Lebensraumtyp	Nationalpark Beurteilung			Alm						
	Anteil in %	Repräsentativität	Erhaltungszustand	Beurteilung			Entwicklungsziele			
				Anteil in %	Erhaltungszustand	Relevanz für Almwirtschaft	Erhaltung des FFH-LR in natürlicher bzw. naturnahen Ausprägung	Erhaltung des Landschaftsmosaiks	Erhöhung der Naturnähe	Erhöhung des ökologischen Bewusstseins
<b>3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation</b> (Flüsse mit Schotterbänken und –inseln)	1	A	A	0,34	A	g	x			
<b>3230 Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von <i>Myricaria germanica</i></b> (Schotterbänke mit dem Strauch „Deutsche Tamariske“)	1	C	B							
<b>6150 Boreo-alpines Grasland auf Silikatsubstraten<sup>1</sup></b> (Windkantenvegetation mit dreispaltiger Binse über der Waldgrenze)	1	B	B	1,3	A	g	x			
<b>6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden<sup>2</sup></b> (Borstgrasrasen unter der Waldgrenze 1.800 m)	1	A	A	6,7	B	h	x			
<b>6520 Berg-Mähwiesen</b> (Goldhaferwiesen)	1	A	B	0,9	A	h	x			x
<b>8110 Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe (<i>Androsacetalia alpinae</i> und <i>Galeopsietalia ladani</i>)</b>	21	A	A	12,1	A	g				
<b>8230 Silikاتفelsen mit Pioniervegetation des <i>Sedo-Scleranthion</i> oder des <i>Sedo albi-Veronicion dillenii</i></b> (Silikاتفelsen mit Mauerpfeffervegetation)	1	D		0,2	A	g	x			
<b>9420 Alpiner Lärchen- und/oder Arvenwald</b> (Naturnahe Lärchen- und Zirbenwälder)	3	A	A	0,3	A	g	x			
<b>4070* Buschvegetation mit <i>Pinus mugo</i> und <i>Rhododendron hirsutum</i></b> (Latschengebüsche)	1	D								
<b>7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore</b> (Moore über einen Wasserkörper und Moore mit ausgeprägten Torfmoosbulten)	1	B	B							
<b>7240* Alpine Pionierformationen des <i>Caricion bicoloris-atrofuscae</i></b> (Vegetation mit Zweifarben-Segge)	1	A	B							
<b>8340 Permanente Gletscher</b>	11	A	B							
<b>91D0* Moorwälder</b>	1	B	B							
4060 Alpine und boreale Heiden <sup>3</sup> (Zwergstrauchheiden wie die Alpenrosenheide)										
6170 Alpine und subalpine Kalkrasen (Vegetation über Kalkgestein)										
7230 Kalkreiche Niedermoore (Moore über kalkhaltigem Ausgangsgestein)										
8210 Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation										

<sup>1</sup> Definition erfolgt lt. ELLMAUER & TRAXLER (2000): Nur Lebensräume mit Dreiblatt-Simse (*Juncus trifidus*) werden diesem Lebensraum zugeordnet, daher ergibt sich nur eine kleinflächige Verbreitung. Nach ELLMAUER (2005) müsste eine weitaus größere Fläche diesem Lebensraum zugeordnet werden.

<sup>2</sup> auch hier erfolgt die Definition lt. ELLMAUER & TRAXLER (2000)

<sup>3</sup> dieser FFH-Lebensraum wurde im Nationalpark Hohe Tauern bewusst nicht nominiert und daher nicht eingestuft.

**Tabelle 3: Flächenbilanz der FFH-Lebensräume auf der Oberseebachalpe (nach HOFFERT et al. 2006)**

FFH-Lebensraum	FFH Code	Ergebnis in ha	Anteil FFH-Lebensräume in %
Alpine Lärchen- und/oder Arvenwald	9420	1,16	0,29
Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation	3220	1,39	0,34
Boreo-alpines Grasland auf Silikatsubstraten	6150	5,13	1,26
Artenreiche montane Borstgrasrasen	6230*	27,14	6,67
Bergmähwiese	6520	3,67	0,90
Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe	8110	49,02	12,05
Silikatfelsen mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthionoder	8230	0,82	0,20
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>88,33</b>	<b>21,71</b>

## 4.2 Maßnahmen zur Umsetzung der FFH-Richtlinie auf der Oberseebachalpe

Nachfolgend werden Maßnahmen zur Umsetzung der FFH-Richtlinie vorgeschlagen. Sie wurden zum Teil im beiliegenden Naturschutzplan auf der Alm konkretisiert und gemeinsam mit den Bewirtschaftern ausgearbeitet und kalkuliert.

Im Talboden befinden sich ausgedehnte **artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden (Code 6230\*)** (27,14 ha). Zum Teil sind sie in gutem Zustand, zum Teil sind sie durch intensive Beweidung und Vertritt degeneriert. Nach der Interpretation von ELLMAUER (2005) ist der FFH-Lebensraum auf der Alm deutlich weiter verbreitet. Entlang der Flanke sind teilweise dichte Zwergstrauchgürtel ausgebildet. Durch die Steilheit meidet das Weidevieh diese Bereiche. Die Maßnahmen wurden in den flachen Bereich der Alm gelegt, um den Erhaltungszustand des FFH Schutzgutes artenreiche montane Borstgrasrasen zu verbessern.

Die Schwarzach ist im Bereich der Oberseebachalpe verzweigt und durch ausgedehnte Schotterbänke und -inseln geprägt. Der Fluss wurde in diesem Abschnitt dem FFH-Lebensraum „**Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation**“ (Code 3220) zugeordnet (1,4 ha). Der Erhaltungszustand ist gut. Das Weidevieh trinkt im Bach, es sind aber keine Schäden erkennbar „Natürliche Entwicklung beibehalten“ ist die empfohlene Maßnahme in diesem Bereich. Auch eine zukünftige Schotterentnahme ist nicht geplant. Ein Kraftwerk wurde bereits gebaut.

Ein FFH-Lebensraum der von der Almbewirtschaftung abhängig ist, sind die **Berg-Mähwiesen (Code 6520 0,90%)**. Je nach Bewirtschafter finden sich Goldhaferwiesen bis Fettwiesen (nur Goldhaferwiesen werden diesem FFH-Lebensraum zugeordnet). Eine Veränderung im Erhaltungszustand könnte sich durch eine Änderung der Bewirtschaftung ergeben: Zur Erhaltung der Berg-Mähwiesen ist eine Mahd unumgänglich. Nutzungsaufgabe führt zur Verunkrautung, Verheidung bzw. Verbuschung und darauffolgender Bestandesumwandlung.

Der FFH-Lebensraum **Alpine Lärchen- und/oder Arvenwald (Code 9420)** ist kleinräumig naturnah vorhanden (1,16 ha).

Weitere Lebensräume der FFH-Richtlinie die im Standarddatenbogen nominiert sind, wie die **Silikatschutthalden (Code 8110 mit 12,05%)** und die **Silikatfelsen mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthion (Code 8230 mit 0,20%)** sollen im bisherigen Zustand erhalten bleiben.

Weiters kommen auf der Oberseebachalpe ausgedehnte **Zwergstrauchheiden (Code 4060)** vor, die im Nationalpark Hohe Tauern nicht als FFH-Lebensraum nominiert sind. Sekundäre Bestände, die mit

Borstgrasrasen verzahnt vorkommen, können mosaikartig geschwendet werden. Primäre, geschlossene Bestände, die nicht oder kaum beweidet werden, sollen belassen werden (Natürliche Entwicklung beibehalten).

Die Oberseebachalpe beherbergt eine große Fläche (5,13 ha) an primären Silikatmagerrasen (vor allem Krummseggenrasen). Diese werden dem FFH-Lebensraum **Boreo alpines Grasland auf Silikatstandorten (Code 6150)** zugeordnet. Eine generell empfohlene Maßnahme für diese Lebensräume im Bereich des Zwergstrauchgürtels ist die standortangepasste Almwirtschaft: Die extensive Beweidung und das Schwenden von Zwergsträuchern sollte unterstützt werden. Oberhalb des Zwergstrauchgürtels sollen sich diese Lebensräume möglichst naturnah entwickeln können.

### 4.3 Umsetzung der Moorkartierung

Der Moorkartierung von WITTMANN et al. 2007 zu Folge sind die in folgender Liste angeführten Moore und Feuchtstandorte auf der Oberseebachalpe vorzufinden. Die Moore sind auch in der Karte im Anhang räumlich dargestellt. Die aktuelle Beeinträchtigung der Moore wurde erhoben und, wenn erforderlich, wurden entsprechende Maßnahmen formuliert (die betroffenen Moore sind fett hervorgehoben; Details siehe Kapitel Naturschutzplan auf der Alm, Maßnahmen). Alle weiteren Moore werden weiterhin beobachtet um entsprechend auf Änderungen der Bewirtschaftung reagieren zu können.

**Tabelle 4: Moore auf der Oberseebachalpe lt. WITTMANN et al. 2007 und der in der Kartierung empfohlene Handlungsbedarf**

Code	Nutzung	Managementvorschlag lt. WITTMANN et al 2007	Vorgeschlagene Maßnahmen
207A	intensiv beweidet	<b>Reduzierung der Beweidung / Auszäunung des Weideviehs ist anzustreben</b>	<b>Derzeit keine Maßnahme erforderlich</b>

## 4.4 Im Almentwicklungskonzept 2008 umgesetzte Maßnahmen

Auf der Oberseebachalpe wurden folgende Maßnahmen zwischen 2008 und 2014 umgesetzt.

**Tabelle 5: Umgesetzte Maßnahmen aus dem Almentwicklungskonzept 2008 bis 2014**

Nr.	Name	FFH-Lebensraum	FFH-Code	ha geplant	ha umgesetzt
<b>2</b>	Entsteinen, Errichten von Lesesteinhäufen und Trockensteinmauern: Erhaltung des artenreichen Borstgrasenrasen durch Anlage von Lesesteinhaufen und Erhaltung der Lesesteinriegel	Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden	6230*	3,03	3,49
<b>3</b>	Errichten von Trockensteinmauern			0,01	0,03
				<b>3,04</b>	<b>3,52</b>

# 5 Auflagen und Richtlinien für nachhaltige Almentwicklung im Nationalpark Hohe Tauern Tirol

In diesem Kapitel sind alle Maßnahmen und Richtlinien aufgelistet, die im Rahmen des Nationalparkzertifikats erfüllt werden müssen. Wird einer oder mehrere der genannten Punkte nicht erfüllt, so müssen Maßnahmen gesetzt werden, die diesen Punkt betreffen, um das Nationalparkzertifikat zu sichern. Einige der angeführten Punkte sind auch Voraussetzung für die Teilnahme am ÖPUL 2013-2020. Sie werden hier nur ergänzend angeführt.

**Tabelle 6: Auflagen und Richtlinien die im Rahmen des Nationalparkzertifikats eingehalten werden müssen.**

<b>Allgemeine Auflagen</b>
<b>Almwirtschaft</b>
Bestoßungsintensität entsprechend Höhenlage und Standort: Die GVE-Anzahl/ha hat der Höhenlage und der Wüchsigkeit der Weideflächen zu entsprechen. D.h. die natürliche Futtergrundlage der Alm muss für die aufgetriebenen GVE ausreichend sein;
zulässig: Ausgleichsfütterung (z.B. Heu);
nicht zulässig: Verfütterung von almfremder Silage und von almfremdem Grünfutter
Milchkühe müssen täglichen Weidegang haben. Ausnahmen sind Schlechtwettereinbrüche, Schneefall oder dergleichen.
Die Tiere sind dem Tierschutzgesetz und dem Tierseuchengesetz entsprechend zu behandeln.
Keine Ausbringung von Klärschlamm und kompostierten Klärschlamm oder Müllkompost
Almfremder Dünger darf nur im Rahmen von bewilligten Projekten ausgebracht werden.
<b>Landschaftsbild</b>
Geländekorrekturen und Nivellierungen dürfen nur im Rahmen von naturschutzrechtlich bewilligten Projekten durchgeführt werden (das betrifft auch das Schlägeln und den Einsatz von Forstfräsen).
Pfleglicher Umgang mit Landschaftselementen: vorhandene Landschaftselemente müssen erhalten werden und dürfen in ihrer Struktur nicht negativ beeinträchtigt werden.
Unter dem Begriff Landschaftselemente werden Baumreihen, Böschungen, Einzelbäume, Feldgehölze, Feldraine, Feuchtwiesen, Hecken, Kleinstgewässer, Lesesteinhaufen, Röhrichte, Schilfflächen, Steinmauern, Trockenrasen, Ufergehölze und Wiesenbäche zusammengefasst.
Beibehaltung der traditionellen und an das Landschaftsbild angepasste Bauformen und Materialien
Landschaftsschonende Bauweisen bei Bau oder Sanierung von Wegen und Anlagen.
Sauberhaltung der Almlandschaft (betrifft z.B. alte Stacheldrahtzäune u.d.g.).
Bereitschaft zur Erlaubnis zur Durchführung von allenfalls erforderlichen Besucherlenkungsmaßnahmen zum Schutz der Landschaft.
<b>Naturschutz</b>
Verschlechterungsverbot: Die Almbewirtschaftung führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes von FFH-Schutzgütern und zu keiner Gefährdung von geschützten Arten und Lebensräumen.
Sachgerechter Umgang mit Biotopen: Naturschutzfachlich wertvolle Flächen sind ökologisch verträglich zu bewirtschaften.
Keine neuen Entwässerungen, Bachbegradigungen und Schotterentnahmen. <sup>4</sup>
Behandlung von Altholz: Altholz, stehendes Totholz und Höhlenbäume sowie Einzelgehölze von naturschutzfachlichem Interesse sind generell zu belassen, sofern sie forsthygienisch unbedenklich sind.
Einsaaten müssen mit ökologisch angepasstem Saatgut (ÖAG-Qualitätssiegel) bzw. mit Heudrusch erfolgen.
<b>Ressourcen</b>
Sachgemäße Wasserver- und -entsorgung.

<sup>4</sup> Ausnahmen nur im Rahmen von naturschutzfachlich bewilligten Projekten;

## Allgemeine Auflagen

Sachgemäßer Umgang mit dem anfallendem Müll/Mist/Jauche/Gülle .

Erhaltung einer geschlossenen Grasnarbe vor allem auf steileren Weidebereichen (Erosionen sollen verhindert werden).

Sonstiges

### **Es besteht grundsätzliche Bereitschaft mit dem Nationalpark zu kooperieren.**

Es besteht auch grundsätzlich die Bereitschaft, den Nationalpark an der Naturzonenentwicklung im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten zu unterstützen. Der/die Almbewirtschafter/in hat dafür Sorge zu tragen, dass in vertraglich vereinbarten Naturzonen keine Rinder- und Pferdebeweidung stattfindet. Weiters besteht grundsätzlich die Bereitschaft, eingegangene Vertragsnaturschutzmaßnahmen (Weideverzicht, Jagdnutzungsverzicht und Jagdpachtverträge) zu verlängern.

### **Hinweis auf Doppelförderung: Der/die Förderwerber/in hat zu prüfen, dass Doppelförderungen der Maßnahmen ausgeschlossen werden können.**

Bestehende Gesetze und Richtlinien müssen eingehalten werden:

Tiroler Nationalparkgesetz Hohe Tauern

Tiroler Naturschutzgesetz

Tiroler Naturschutzverordnung

Natura 2000 Richtlinie

Österreichisches Forstgesetz

Wasserrechtsnovelle 1990

Richtlinie für die sachgemäße Düngung

EU-Nitratrichtlinie

Bundesgesetz über ein Verbot des Verbrennens biogener Materialien außerhalb von Anlagen

ÖPUL –Richtlinien für Alpung und Behirtung (siehe Anhang);

Nationalpark-Förderrichtlinien 2001.

### **Das über das derzeitige Ausmaß hinausgehende Aufzinsen von Schafen und Rindern muss mit dem Nationalpark abgestimmt werden.**

## Auflagen zur sachgemäßen Umsetzung von Schwendmaßnahmen und zur Entsorgung der Schwendhäufen

### Schwenden

- Das Schwenden muss stets mosaikartig erfolgen (einzelne Zwergstrauchgruppen müssen stets belassen werden).
- Auf flachgründigen Kuppen und auf Steinen darf nicht geschwendet werden.
- Die Schwendhäufen **dürfen nicht auf naturschutzfachlich wertvollen Strukturen** errichtet werden. Das sind zum Beispiel große Steinblöcke, flachgründige Kuppen oder feuchte Mulden.
- Geschwendete Flächen müssen **sauber** zusammengeräumt und allfällige Streuaufgaben müssen entfernt werden.

### Verbrennen von Schwendmaterial

Beim Verbrennen von Schwendmaterial müssen die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Siehe hierzu Bundesgesetz über das Verbrennen von Materialien außerhalb von Anlagen (Bundesluftreinhaltegesetz – BLRG, letzte Fassung vom 18. 06. 2013), insbesondere § 3 „Verbrennen von Materialien außerhalb von Anlagen“.

### **Es liegt im Ermessen des Almbewirtschafters, die Gefahren eines eventuellen Übergreifens des Feuers auf umliegende Gehölze zu erkennen. Der Almbewirtschafter trägt die volle Verantwortung für das Abbrennen der Schwendhäufen. Vor dem Abbrennen sollen mögliche Alternativen zur Entsorgung des geschwendeten Materials geprüft werden.**

Über diese Grundsätze hinausgehend gelten folgende Regelungen:

- **Gemeinde, Feuerwehr oder Polizei** müssen vorab über das Verbrennen informiert werden.
- Der **Termin des Abbrennens muss vor Beginn** dem Nationalpark bekannt gegeben werden.
- **Im Nahbereich von geschlossenen Waldbeständen, in Lärchweiden und Weidewäldern sollen aufgrund der Feuergefahr keine Schwendhäufen verbrannt werden.**

### Auflagen zur sachgemäßen Umsetzung von Schwendmaßnahmen und zur Entsorgung der Schwendhäufen

- Schwendhäufen sollten im Nationalpark erst ab der 2. Septemberhälfte verbrannt werden.
- Das Abbrennen soll nur bei **trübem Wetter** stattfinden.
- Das Aufheizen ist nur bei geeigneter Witterung sinnvoll. **Es sollte windstill sein, nicht während Föhnwetterlagen, nicht während Trockenperioden**
- Das Feuer muss **bis zum vollständigen Erlöschen der Glut** beaufsichtigt werden.
- Es ist für einen **genügend großen Abstand** der Schwendhäufen zu angrenzende Bäume und Waldbestände zu sorgen.
- Es ist besser, mehrere kleine, eher längliche Haufen abzuheizen als einzelne sehr große.
- Ein wertvoller Brandschutz ist ein Schneering rund um den Schwendhaufen.
- Nicht vollständig verbranntes Holz sollte nochmals auf Häufen geworfen und ein zweites Mal angezündet werden
- Es sollen **keine dickeren Baumstämme** verbrannt werden (bis maximal ca. 20 cm Durchmesser).
- Es sollen nicht zu viele Schwendhäufen gleichzeitig von einer Person beaufsichtigt werden müssen, besser ist es, über mehrere Tage verteilt immer nur einige wenige Häufen abzubrennen.
- Große Brandstellen müssen mit **standortangepasstem Saatgut** eingesät werden.
- Gehölze, die reich an ätherischen Ölen sind (Wacholder, Latsche), brennen in frischem Zustand am besten.
- Schwendhäufen, die über längere Zeit (eine Vegetationsperiode) gelegen sind, sollten vor dem Verbrennen umgeworfen werden, um Kleintieren die Flucht zu ermöglichen.

## 6 Monitoring Oberseebachalpe

Auf der Oberseebachalpe wurden insgesamt vier Monitoringflächen eingerichtet. Drei davon liegen auf bereits umgesetzten Maßnahmenflächen und eine dient als Referenz zu den umgesetzten Maßnahmen.

Durch Schwenden und Entsteinen konnten auf den Maßnahmenflächen der FFH-Lebensraum 6230\* Artenreiche montane Borstgrasrasen revitalisiert werden. Auf allen Monitoringstandorten in den Maßnahmenflächen der Oberseebachalpe wurden die Maßnahmen in den Jahren 2014/2015 ordnungsgemäß umgesetzt und es konnte 2015 bereits ein „guter“ Erhaltungszustand (B) vergeben werden. In den Folgejahren ist hier bei standortangepasster Beweidung eine Verbesserung zu einem „hervorragenden“ Erhaltungszustand (A) zu erwarten. Auf der Referenzfläche, die neben einer Maßnahmenfläche liegt, ist eine Zwergstrauchheide ausgebildet, die für das Vieh als Weidefläche vergleichsweise unattraktiv ist.

Auf den Monitoringflächen der Oberseebachalpe wurden in Summe 82 Pflanzenarten nachgewiesen, davon sind 10 in Tirol geschützt, 20 laut Roter Liste Österreichs regional gefährdet und 16 Charakterarten des FFH-Lebensraums 6230\* Artenreiche montane Borstgrasrasen (siehe Tabelle 10).

### 6.1 Maßnahmenflächen und Monitoringstandorte

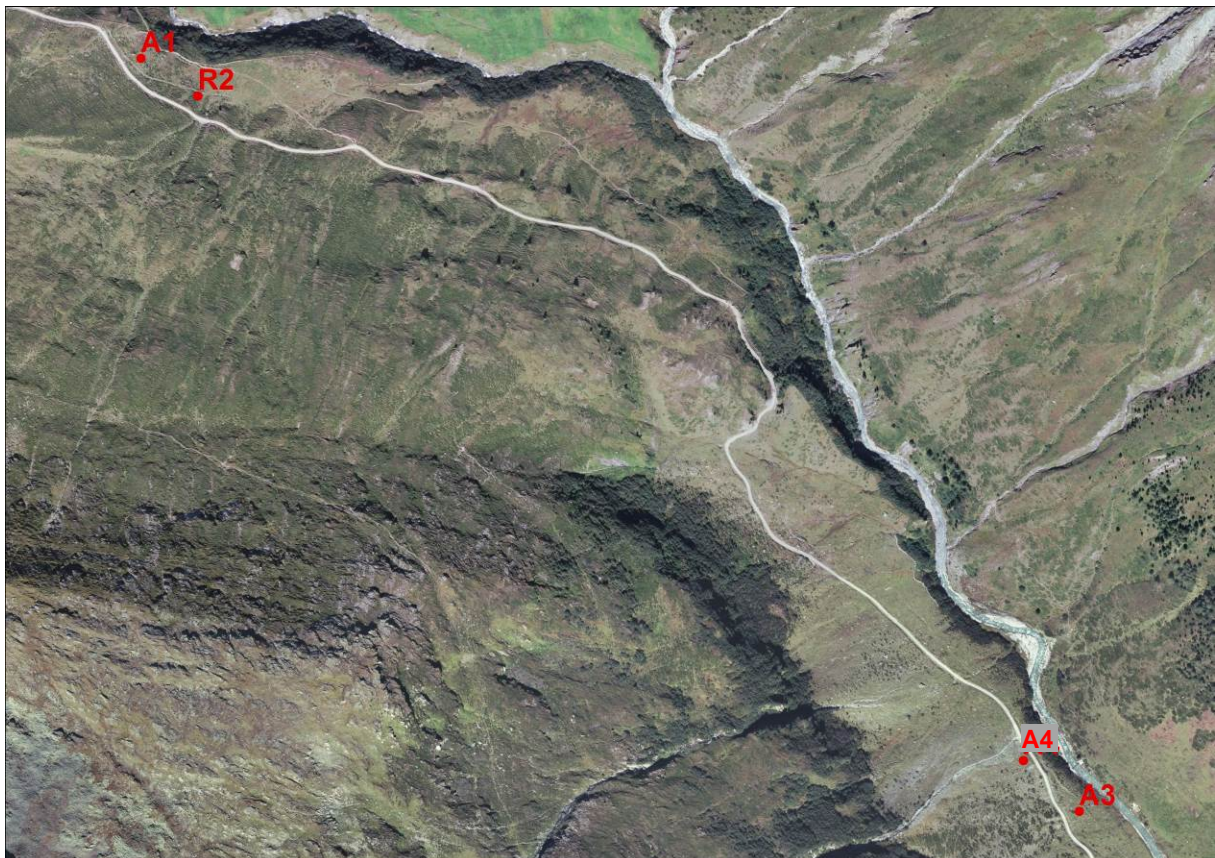


Abbildung 3: Monitoringpunkte auf der Oberseebachalpe

## 6.1.1 Maßnahmenflächen

Tabelle 7: Kenndaten Maßnahmenflächen Oberseebachalpe<sup>5</sup>

Maßnahmenfläche:	M3a (2008)	Referenzfläche zu M3a (2008)	M2e (2008)	M2e (2008)
<b>Status Maßnahme</b>	umgesetzte Maßnahme M3a (2008)	Referenzfläche zu umgesetzter Maßnahme M3a (2008)	umgesetzte Maßnahme M 2e (2008)	umgesetzte Maßnahme M 2e (2008)
<b>Zugehörige Monitoringpunkte</b>	A1	R2	A3	A4
<b>Dominierende Pflanzengesellschaft</b>	milder Borstgrasrasen - Milchkrautweide	Rostrote Almrosenheide	Fettweide	Borstgrasrasen
<b>FFH-Lebensraumtyp</b>	6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen	4060 Zwergstrauchheiden	6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen	6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen
<b>Erhaltungszustand</b>	B	A	B	B
<b>Exposition</b>	Nordost	Nordost	Ost	Südost-Ost
<b>Neigung</b>	65%	50%	15%	5%
<b>Ertrag dt/ha/Jahr</b>	30	10	15	30
<b>Nutzungsintensität<sup>6</sup></b>	5	3	5	4
<b>Geplante Maßnahmen (2008)</b>	Zwergsträucher sollen geschwendet werden. Lose Steine sollen auf Häufen geworfen werden.	keine (Referenzfläche)	2008: Der artenreiche Borstgrasrasen soll entsteint werden. Lesesteinhäufen sollen errichtet werden, die Lesesteinmauer soll erhalten werden. In den ausgewiesenen Maßnahmenflächen werden die Steine gesammelt und auf	2008: Der artenreiche Borstgrasrasen soll entsteint werden. Lesesteinhäufen sollen errichtet werden, die Lesesteinmauer soll erhalten werden. In den ausgewiesenen Maßnahmenflächen werden die Steine gesammelt und auf

<sup>5</sup> Die Maßnahmenflächen aus dem Jahr 2008 beziehen sich auf das Almentwicklungskonzept Oberseebachalpe (siehe AIGNER et al. 2009).

<sup>6</sup> **1**; keine Nutzung; 0 % genutzter Ertrag, **2**; sehr extensive Nutzung; > 0 - 10 % genutzter Ertrag, **3**; extensive Nutzung; > 10- 25% genutzter Ertrag, **4**; mäßig intensive Nutzung; > 25 - 60 % genutzter Ertrag, **5**; intensive Nutzung; > 60 - 80 % genutzter Ertrag, **6**; sehr intensive Nutzung; > 80 % genutzter Ertrag

<b>Maßnahmenfläche:</b>	<b>M3a (2008)</b>	<b>Referenzfläche zu M3a (2008)</b>	<b>M2e (2008)</b>	<b>M2e (2008)</b>
			Lesesteinhaufen geworfen. Einige Steine werden zur Instandhaltung der Steinmauern verwendet.	Lesesteinhaufen geworfen. Einige Steine werden zur Instandhaltung der Steinmauern verwendet.
<b>Bisher durchgeführte Maßnahmen</b>	Die Maßnahme wurde 2014 plankonform umgesetzt. Die Fläche wurde sehr sauber geschwendet. Es wurden vor allem Alpenrosen geschwendet. Lose, kleine Steine wurden auf Häufen geworfen.	keine (Referenzfläche)	2014 wurde die Fläche sachgemäß entsteint und die Steine wurden auf Lesesteinhäufen geworfen. Die Zwergsträucher wurden mosaikartig geschwendet (vor allem Alpenrosen und Wacholder). Die Fläche wurde sehr sauber zusammengeräumt, die Streuschicht wurde sauber zusammengereicht. Die Schwendhäufen wurden verbrannt.	2014 wurde die Fläche sachgemäß entsteint und die Steine wurden auf Lesesteinhäufen geworfen. Die Zwergsträucher wurden mosaikartig geschwendet (vor allem Alpenrosen und Wacholder). Die Fläche wurde sehr sauber zusammengeräumt, die Streuschicht wurde sauber zusammengereicht. Die Schwendhäufen wurden verbrannt.
<b>Flächenbeschreibung (2015)</b>	Es handelt sich um einen Borstgrasrasen mit Anklang zur Milchkrautweide.	Die Fläche ist sehr verbuscht (85% Strauchschicht) und sehr steil.	Es handelt sich um eine Borstgrasrasen mit Rasenschmiele. Wegen dem Verbrennen der Schwendhäufen treten wenige offene Bodenstellen auf.	Auf der geschwendeten Fläche liegen immer noch sehr viele Steine (ca. 40 %) und große Findlinge.
<b>Was ist positiv?</b>	Die Zwergsträucher wurden vollständig entfernt. Die Weide ist offen und es werden die offenen Stellen idealerweise zuwachsen mit der Grasnarbe. Die Fläche wird gut angenommen vom Weidevieh.	keine Angabe (Referenzfläche)	Lesesteinhaufen sind stabil und zum Hang hin gebaut worden.	Lesesteinhaufen wurden errichtet.
<b>Was könnte verbessert werden</b>	Einige Schwendhäufen müssen noch sachgerecht entsorgt werden. Offene Bereiche werden noch gekalkt und eingesät. Es soll auf eine standortangepasste Beweidung geachtet werden.	keine Angabe (Referenzfläche)	Offene Bodenstellen sollen eingesät werden.	Die Fläche sollte gegebenenfalls nochmals entsteint werden.



**Abbildung 4: Maßnahmenfläche M 3a (2008), hier wurde 2014 sauber geschwendet.**



**Abbildung 5: Referenzfläche neben Maßnahmenfläche M3a (2008), die steile Fläche wurde nicht geschwendet.**



**Abbildung 6: Maßnahmenfläche M2e (2008) oberhalb vom Weg, hier wurde 2014 geschwendet, entsteint und zusammengeräumt.**



**Abbildung 7: Maßnahmenfläche M2e (2008) oberhalb vom Weg, hier wurde 2014 geschwendet, entsteint und zusammengeräumt.**

## 6.1.2 Monitoringstandorte

**Tabelle 8: Kenndaten Monitoringstandorte Oberseebachalpe**

	A1	R2	A3	A4
Beschreibung Standort	umgesetzte Maßnahme: M7 (2015)/ In der Fläche befinden sich frisch abgebrannte Stellen. Ein hoher Anteil an Steinen (20%) ist vorhanden. Die Fläche wird beweidet. Die Fläche ist artenreich.	Referenzfläche zu umgesetzter Maßnahme M7 (2015) / Die Hügel sind verbuscht mit Rostroter Alpenrose. Die Fläche wird extensiv beweidet und ist sehr steil.	umgesetzte Maßnahme: M2e (2008) / 2014 wurde die Fläche geschwendet und entsteint. Viele Kuhfladen sind auf der Monitoringfläche. Man sieht noch offene Bodenstellen, die durch das Verbrennen des Schwendguts entstanden gekommen sind.	umgesetzte Maßnahme: M2e (2008) / Vereinzelt sind Lesesteinhaufen zu erkennen. Diese sind aber schon älter und wurden durch Lawinen abgetragen. Vereinzelt liegen auch große Findlinge in der Fläche. Die Fläche befindet sich in der unmittelbaren Nähe eines Baches und wird mäßig intensiv beweidet.
FFH-LRT	6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen	4060 Zwergstrauchheiden	6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen	6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen
Seehöhe	2033	2032	1911	1925
Anteil Strauchschicht (Verheidung)	3	85	2	20
Anzahl Kennarten 6230*	10	12	8	10
gänzlich geschützte Arten	0	1	0	0
mit Vorbehalt gänzlich geschützte Arten	2	1	1	2
teilweise geschützte Arten	1	1	1	1
mit Vorbehalt teilweise geschützte Arten	0	0	0	1
Gesamte geschützte Arten	3	3	2	4
Gesamte gefährdete Arten (mit regional gefährdeten Arten)	13	8	6	10
Gesamte gefährdete Arten (ohne regional gefährdete	0	0	0	0

	<b>A1</b>	<b>R2</b>	<b>A3</b>	<b>A4</b>
Arten)				
Anzahl gefährdete Arten (3)	0	0	0	0
Anzahl der in Österreich stark gefährdeten bzw. in den Westalpen noch stärker gefährdeten Arten (2r!wAlp =6)	0	0	0	0
Anzahl der in einer Österreichischen Region gefährdeten Arten -r (=5)	13	8	6	10
<b>Gesamtartenzahl</b>	<b>44</b>	<b>46</b>	<b>31</b>	<b>34</b>

## 6.2 Gesamtartenliste der Oberseebachalpe

In Tabelle 10 sind alle auf der Oberseebachalpe im Zuge des Monitorings gefundenen Pflanzenarten aufgelistet. Die Angaben zu Schutz und Gefährdung sind folgendermaßen zu verstehen (Tabelle 9):

**Tabelle 9: Erläuterung Schutz und Gefährdung der Pflanzenarten**

Schutz laut TNSchV (2006)		Gefährdung in Österreich (laut NIKLFELD et al. 1999)	
tg	teilweise geschützt	1	vom Aussterben bedroht
gg	gänzlich geschützt	2	stark gefährdet
Zusatz „?“	ein Schutzstatus ist aufgrund nicht eindeutiger Angaben in der Tiroler Naturschutzverordnung anzunehmen, aber nicht eindeutig	3	gefährdet
		-r	regional gefährdet
		wAlp	westliches Alpengebiet
		Alp	Alpengebiet
		sAlp	südliches Alpengebiet

**Tabelle 10: Gesamtartenliste Oberseebachalpe**

Name	Schutzstatus nach Tiroler NSchG	Charakterart FFH-LRT 6230*	Gefährdung lt. RL Österreichs
<i>Achillea millefolium</i>			
<i>Achillea moschata</i>	gg?		
<i>Agrostis capillaris</i>			
<i>Agrostis rupestris</i>			
<i>Ajuga pyramidalis</i>	gg?	x	
<i>Alchemilla vulgaris</i> ag.			
<i>Anthoxanthum alpinum</i>			-r
<i>Arnica montana</i>			-r
<i>Athyrium filix-femina</i>			
<i>Avenella flexuosa</i>		x	
<i>Avenula versicolor</i>			
<i>Bartsia alpina</i>			
<i>Bellidiastrum michelii</i>	gg?		-r
<i>Campanula barbata</i>		x	
<i>Campanula scheuchzeri</i>		x	
<i>Carex atrata</i> ag.			
<i>Carex echinata</i>			-r
<i>Carex ferruginea</i>			
<i>Carex nigra</i>			-r

Name	Schutzstatus nach Tiroler NSchG	Charakterart FFH-LRT 6230*	Gefährdung lt. RL Österreichs
<i>Carex norvegica</i>			
<i>Carex pallescens</i>		x	
<i>Carlina acaulis</i>	gg?	x	-r
<i>Cerastium arvense</i>			-r
<i>Cerastium arvense</i> s. <i>suffruticosum</i>			-r
<i>Cerastium holosteoides</i>			
<i>Cirsium spinosissimum</i>			
<i>Coeloglossum viride</i>	gg		-r
<i>Crepis aurea</i>		x	
<i>Deschampsia cespitosa</i>			
<i>Dryopteris filix-mas</i>			
<i>Festuca rubra</i>			
<i>Galium anisophyllum</i>			-r
<i>Gentiana verna</i>	tg		-r
<i>Geranium sylvaticum</i>			-r
<i>Geum montanum</i>		x	
<i>Gymnocarpium dryopteris</i>			
<i>Hieracium alpinum</i>			
<i>Hieracium species</i>			

Name	Schutzstatus nach Tiroler NSchG	Charakterart FFH-LRT 6230*	Gefährdung lt. RL Österreichs
<i>Homogyne alpina</i>		x	-r
<i>Juniperus communis s. nana</i>			
<i>Kobresia myosuroides</i>			
<i>Leontodon hispidus</i>			
<i>Loiseleuria procumbens</i>			
<i>Lotus corniculatus</i>			
<i>Luzula alpina</i>		x	
<i>Luzula luzuloides</i>			
<i>Luzula multiflora</i>			
<i>Melampyrum species</i>			
<i>Mutellina adonidifolia</i>			
<i>Myosotis alpestris</i>			
<i>Nardus stricta</i>		x	-r
<i>Persicaria vivipara</i>			
<i>Peucedanum ostruthium</i>			
<i>Phleum rhaeticum</i>			
<i>Phleum species</i>			
<i>Phyteuma betonicifolium</i>		x	
<i>Phyteuma hemisphaericum</i>		x	
<i>Poa alpina</i>			
<i>Potentilla aurea</i>		x	
<i>Primula minima</i>	tg		
<i>Pulsatilla alpina</i>	tg		
<i>Ranunculus acris</i>			
<i>Ranunculus nemorosus</i>			
<i>Rhododendron ferrugineum</i>			-r
<i>Rumex acetosa</i>			-r
<i>Salix glabra</i>			
<i>Saxifraga aizoides</i>	gg		-r
<i>Scorzoneroides helvetica</i>		x	
<i>Selaginella selaginoides</i>			-r
<i>Sempervivum tectorum</i>	gg		
<i>Silene vulgaris</i>			

Name	Schutzstatus nach Tiroler NSchG	Charakterart FFH-LRT 6230*	Gefährdung lt. RL Österreichs
<i>Soldanella species</i>			
<i>Solidago virgaurea s. minuta</i>			
<i>Thesium alpinum</i>			
<i>Thymus pulegioides</i>			
<i>Trifolium badium</i>			
<i>Trifolium pratense s. nivale</i>			
<i>Trifolium repens</i>			
<i>Vaccinium gaultherioides</i>			
<i>Vaccinium myrtillus</i>		x	
<i>Veratrum album</i>			-r
<i>Viola biflora</i>			-r
<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>16</b>	<b>20</b>

## 6.3 Vegetationsaufnahmen 2015 und zugehörige Maßnahmenflächen

### Erläuterung der Deckungswerte der Pflanzenarten:

1- (1 Ind./dtl. <1%), 1+ (2-5 Ind./ < 1 % DG), 1(6-50 Ind./ 1-5 % DG), 2m (>50 Ind./1-5%), 2a (5-15%), 2b (16-25%), 3 (26-50%), 4 (51-75 % DG), 5 (76-100 % DG)

### Zusatz bei nahe aber außerhalb der Monitoringflächen gefundenen Arten:

v: vereinzelt außerhalb

h: häufig außerhalb

d: dominant außerhalb

### Monitoringfläche A1

#### Eckdaten

Aufnahmenummer	: A1
Skala	: Braun Blanquet
Datum	: 2015/07/07
Foto	: 9787-9790
Bearbeiter	: Gruber, Gschwind
Tal	: Defereggental
Alm	: Oberseebachalpe
Flächengröße (m <sup>2</sup> )	: 100.00
Seehöhe (müA)	: 2033
Lage	: unterhalb vom Weg, bei Holz (ca. 200m entfernt), unterhalb zwei Marksteine in die Erde gebetet 10m
Koordinaten Nord	: 46°58.574'
Koordinaten Ost	: 012°09.971'



Abbildung 8: Monitoringfläche A1

### Vegetationsaufnahme

FFH-Lebensraum	: 6230*
Pflanzengesellschaft	: milder Borstgrasrasen - Milchkrautweide
Neigung in Prozent	: 65
Wasserhaushalt	: frisch
Nährstoffhaushalt	: mäßig arm - mäßig reich
Deckung Zwergstrauchschicht (%)	: 3
Deckung Krautschicht (%)	: 60
Höhe Zwergstrauchschicht (m)	: 0.05
Höhe Krautschicht (m)	: 0.10
Steine in Prozent	: 20
Offener Boden in Prozent	: 20
Exposition	: Nordost

### Maßnahmenfläche

FFH-Lebensraum	: 6230*
Erhaltungszustand	: B
Fotonummer	: 9791-9794
Pflanzengesellschaft	: milder Borstgrasrasen - Milchkrautweide
Exposition	: Nordost
Neigung in Prozent	: 65
Ertrag	: 30
Nutzungsintensität	: 5
Struktur	: B
Artenzusammensetzung	: B
Störung	: B
Schädigung	: B
Verbuschung	: A
Hydrologie	: A

### Vegetationsaufnahme-Artenliste

<i>Alchemilla vulgaris</i> ag.-hl	2 m
<i>Anthoxanthum alpinum</i> -hl	2 b
<i>Arnica montana</i> -hl	+
<i>Bartsia alpina</i> -hl	+
<i>Bellidiastrum michelii</i> -hl	1
<i>Campanula barbata</i> -hl	+
<i>Campanula scheuchzeri</i> -hl	-
<i>Carex atrata</i> ag.-hl	1
<i>Carex echinata</i> -hl	+
<i>Carex ferruginea</i> -hl	2 m
<i>Carex nigra</i> -hl	+
<i>Carex pallescens</i> -hl	2 m
<i>Cerastium holosteoides</i> -hl	-
<i>Cirsium spinosissimum</i> -hl	+
<i>Coeloglossum viride</i> -hl	+
<i>Crepis aurea</i> -hl	+
<i>Deschampsia cespitosa</i> -hl	1
<i>Festuca rubra</i> -hl	1
<i>Gentiana verna</i> -hl	-
<i>Geranium sylvaticum</i> -hl	-
<i>Lotus corniculatus</i> -hl	1
<i>Luzula luzuloides</i> -hl	+
<i>Luzula multiflora</i> -hl	2 m
<i>Mutellina adonidifolia</i> -hl	2 m
<i>Nardus stricta</i> -hl	2 b
<i>Phleum rhaeticum</i> -hl	+
<i>Phyteuma hemisphaericum</i> -hl	-
<i>Poa alpina</i> -hl	2 b
<i>Potentilla aurea</i> -hl	1
<i>Primula minima</i> -hl	+
<i>Pulsatilla alpina</i> -hl	+
<i>Ranunculus acris</i> -hl	+
<i>Rhododendron ferrugineum</i> -s2	-

Saxifraga aizoides-hl	+
Scorzoneroides helvetica-hl	2 m
Selaginella selaginoides-hl	+
Silene vulgaris-hl	+
Soldanella species-hl	-
Thesium alpinum-hl	+
Trifolium repens-hl	1
Vaccinium gaultherioides-s2	+
Vaccinium myrtillus-s2	+
Viola biflora-hl	-

Arten außerhalb  
Geum montanum-hl

v

## Monitoringfläche R2

### Eckdaten

Aufnahmenummer	: R2
Skala	: Braun Blanquet
Datum	: 2015/07/07
Foto	: 9794-9799
Bearbeiter	: Farbmacher
Tal	: Defereggental
Alm	: Oberseebachalpe
Flächengröße (m2)	: 100.00
Seehöhe (müA)	: 2032
Lage	: 50m unterm Weg, neben A1
Koordinaten Nord	: 46°58.523'
Koordinaten Ost	: 012°10.015'



**Abbildung 9: Monitoringfläche R2**

### Vegetationsaufnahme

FFH-Lebensraum	: 4060
Pflanzengesellschaft	: Rostrote Almrosenheide
Neigung in Prozent	: 50
Wasserhaushalt	: frisch

Nährstoffhaushalt	: mäßig reich
Deckung Zwergstrauchsicht (%)	: 85
Deckung Krautschicht (%)	: 15
Höhe Zwergstrauchsicht (m)	: 0.30
Höhe Krautschicht (m)	: 0.15
Exposition	: Nordost

Maßnahmenfläche

FFH-Lebensraum	: 4060
Erhaltungszustand	: A
Fotonummer	: 9799-9803
Pflanzengesellschaft	: Rostrote Almrosenheide
Exposition	: Nordost
Neigung in Prozent	: 50
Ertrag	: 10
Nutzungsintensität	: 3
Struktur	: A
Beeinträchtigung	: A

Vegetationsaufnahme-Artenliste

Agrostis rupestris-hl	1
Ajuga pyramidalis-hl	-
Alchemilla vulgaris ag.-hl	1
Avenella flexuosa-hl	2 a
Avenula versicolor-hl	1
Bartsia alpina-hl	+
Bellidiastrum michelii-hl	+
Campanula barbata-hl	+
Campanula scheuchzeri-hl	+
Carex norvegica-hl	+
Crepis aurea-hl	-
Festuca rubra-hl	+
Galium anisophyllum-hl	+
Geum montanum-hl	+
Homogyne alpina-hl	-
Juniperus communis s. nana-s2	2 a
Kobresia myosuroides-hl	-
Leontodon hispidus-hl	1
Loiseleuria procumbens-s2	+
Lotus corniculatus-hl	+
Luzula alpina-hl	1
Mutellina adonidifolia-hl	-
Nardus stricta-hl	2 m
Persicaria vivipara-hl	+
Phleum species-hl	+
Phyteuma hemisphaericum-hl	+
Poa alpina-hl	1
Potentilla aurea-hl	+
Pulsatilla alpina-hl	+
Ranunculus nemorosus-hl	+
Rhododendron ferrugineum-s2	4
Salix glabra-s2	+
Selaginella selaginoides-hl	-
Silene vulgaris-hl	+
Solidago virgaurea s. minuta-hl	+
Trifolium badium-hl	+
Trifolium pratense s. nivale-hl	1
Vaccinium gaultherioides-s2	1
Vaccinium myrtillus-s2	2 a

Arten außerhalb

Athyrium filix-femina-hl	v
Cerastium arvense-hl	v
Cirsium spinosissimum-hl	v

Hieracium alpinum-hl	v
Melampyrum species-hl	v
Ranunculus acris-hl	v
Viola biflora-hl	v

### Monitoringfläche A3

#### Eckdaten

Aufnahmenummer	: A3
Skala	: Braun Blanquet
Datum	: 2015/07/07
Foto	: 9809-9812
Bearbeiter	: Gruber, Gschwind
Tal	: Defereggental
Alm	: Oberseebachalpe
Flächengröße (m2)	: 100.00
Seehöhe (müA)	: 1911
Koordinaten Nord	: 46°58.037'
Koordinaten Ost	: 012°10.848'



**Abbildung 10: Monitoringfläche A3**

#### Vegetationsaufnahme

FFH-Lebensraum	: 6230*
Pflanzengesellschaft	: Fettweide
Neigung in Prozent	: 15
Wasserhaushalt	: frisch
Nährstoffhaushalt	: mäßig reich
Deckung Zwergstrauchschicht (%)	: 2
Deckung Krautschicht (%)	: 65
Höhe Zwergstrauchschicht (m)	: 0.05
Höhe Krautschicht (m)	: 0.15
Steine in Prozent	: 25
Offener Boden in Prozent	: 10
Exposition	: Ost

#### Maßnahmenfläche

FFH-Lebensraum	: 6230*
Erhaltungszustand	: B
Fotonummer	: 9813-9816
Pflanzengesellschaft	: Fettweide
Exposition	: Ost
Neigung in Prozent	: 15
Ertrag	: 15
Nutzungsintensität	: 5
Struktur	: B
Artenzusammensetzung	: B
Störung	: B
Schädigung	: C
Verbuschung	: A
Hydrologie	: A

#### Vegetationsaufnahme-Artenliste

Achillea millefolium-hl	+
Agrostis capillaris-hl	1
Agrostis rupestris-hl	-
Alchemilla vulgaris ag.-hl	1
Anthoxanthum alpinum-hl	2 a
Avenella flexuosa-hl	2 a
Campanula scheuchzeri-hl	+
Crepis aurea-hl	+
Deschampsia cespitosa-hl	1
Dryopteris filix-mas-hl	+
Festuca rubra-hl	1
Hieracium species-hl	+
Homogyne alpina-hl	+
Luzula alpina-hl	+
Myosotis alpestris-hl	+
Nardus stricta-hl	2 b
Peucedanum ostruthium-hl	-
Phleum rhaeticum-hl	+
Phyteuma hemisphaericum-hl	+
Poa alpina-hl	2 m
Potentilla aurea-hl	-
Pulsatilla alpina-hl	-
Ranunculus acris-hl	+
Sempervivum tectorum-hl	-
Silene vulgaris-hl	+
Trifolium repens-hl	+
Vaccinium gaultherioides-s2	1
Veratrum album-hl	-

#### Arten außerhalb

Achillea moschata-hl	v
Cerastium arvense s. suffruticosum-hl	v
Galium anisophyllum-hl	v

### Monitoringfläche A4

#### Eckdaten

Aufnahmenummer	: A4
Skala	: Braun Blanquet
Datum	: 2015/07/07
Foto	: 9817-9820
Bearbeiter	: Farbmacher
Tal	: Defereggental
Alm	: Oberseebachalpe

Flächengröße (m <sup>2</sup> )	: 100.00
Seehöhe (müA)	: 1925
Lage	: in der Nähe eines großen Findlings
Koordinaten Nord	: 46°58.016'
Koordinaten Ost	: 012°10.824'



**Abbildung 11: Monitoringfläche A4**

Vegetationsaufnahme

FFH-Lebensraum	: 6230*
Pflanzengesellschaft	: Borstgrasrasen
Neigung in Prozent	: 5
Wasserhaushalt	: frisch
Nährstoffhaushalt	: mäßig reich - reich
Deckung Zwergstrauchschicht (%)	: 20
Deckung Krautschicht (%)	: 30
Höhe Zwergstrauchschicht (m)	: 0.30
Höhe Krautschicht (m)	: 0.15
Steine in Prozent	: 50
Exposition	: Südost-Ost

Maßnahmenfläche

FFH-Lebensraum	: 6230*
Erhaltungszustand	: B
Fotonummer	: 9821-9823
Pflanzengesellschaft	: Borstgrasrasen
Exposition	: Südost-Ost
Neigung in Prozent	: 5
Ertrag	: 30
Nutzungsintensität	: 4
Struktur	: A
Artenzusammensetzung	: B
Störung	: A
Schädigung	: C
Verbuschung	: C
Hydrologie	: A

Vegetationsaufnahme-Artenliste

Achillea millefolium-hl	+
Alchemilla vulgaris ag.-hl	+
Anthoxanthum alpinum-hl	2 m
Arnica montana-hl	+
Avenella flexuosa-hl	2 m
Campanula barbata-hl	+
Campanula scheuchzeri-hl	+
Carlina acaulis-hl	+
Cerastium arvense s. suffruticosum-hl	+
Cirsium spinosissimum-hl	+
Deschampsia cespitosa-hl	2 m
Festuca rubra-hl	2 m
Galium anisophyllum-hl	+
Gymnocarpium dryopteris-hl	+
Homogyne alpina-hl	+
Juniperus communis s. nana-s2	1
Mutellina adonidifolia-hl	+
Nardus stricta-hl	2 a
Peucedanum ostruthium-hl	+
Phleum rhaeticum-hl	1
Phyteuma betonicifolium-hl	+
Phyteuma hemisphaericum-hl	+
Potentilla aurea-hl	+
Pulsatilla alpina-hl	+
Ranunculus acris-hl	+
Rhododendron ferrugineum-s2	2 b
Rumex acetosa-hl	+
Silene vulgaris-hl	2 m
Solidago virgaurea s. minuta-hl	+
Thymus pulegioides-hl	+
Trifolium pratense s. nivale-hl	+
Vaccinium gaultherioides-s2	+
Vaccinium myrtillus-s2	1
Veratrum album-hl	+

## 7 Almwirtschaftliche Nutzungsgrenzen

Tabelle 11: Weidegebiete der Oberseebachalpe

Weidegebiet	Datum	Weidetage Groß	Rinder (1/2 bis 2 Jahre) Stückzahl/GVE	Rinder (ab 2 Jahre) Stückzahl/GVE
1	17.06. – 12.09.	87	15/9	
2	17.06. – 15.10.	120	15/9	9/9
3	17.06. – 15.10.	120		28/28

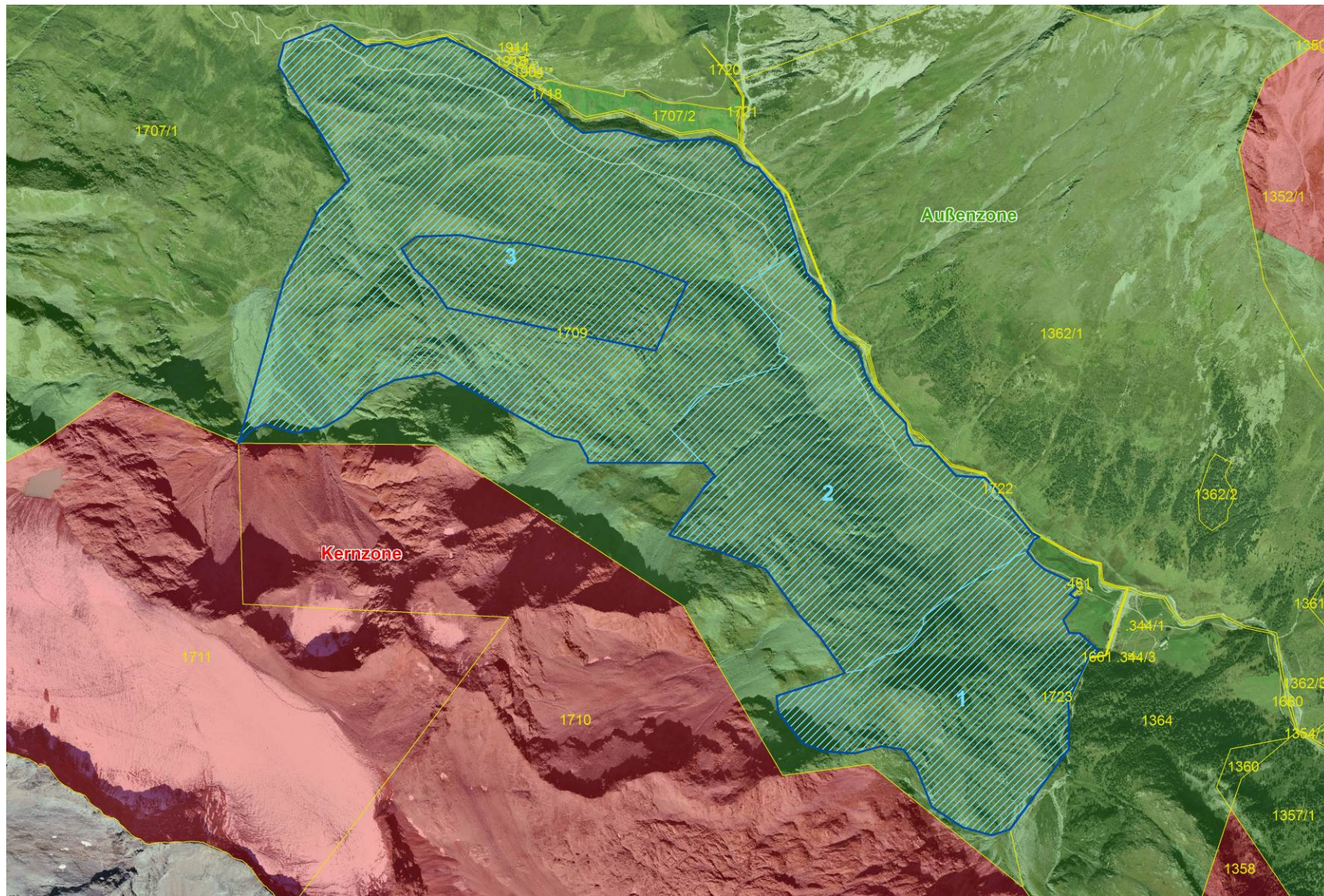


Abbildung 12: Weidegebiete (hellblau), beweidet Almfläche laut Invekos 2015 (blau), Parzellengrenze (gelb), Außenzone (grün), Kernzone (rot)

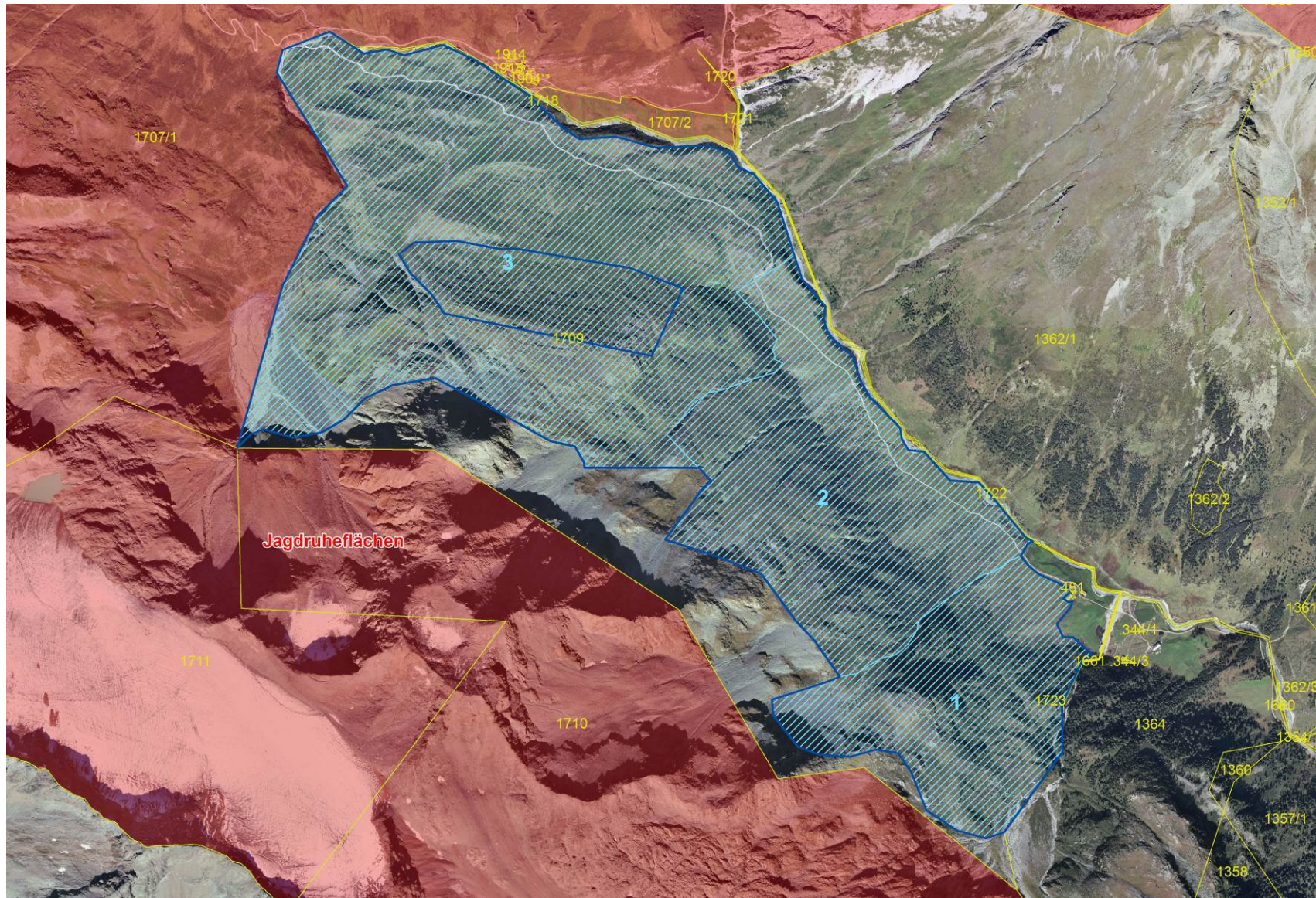


Abbildung 13: Weidegebiete (hellblau) und beweidete Almfläche laut Invekos 2015 (blaue Linie) mit Jagdmanagementflächen (blau) und Jagdruheflächen (rot)

## 8 Literaturverzeichnis

- ADLER, W., OSWALD, K. & FISCHER, R. (2008): Exkursionsflora von Österreich. Exkursionsflora. Österreich, Liechtenstein, Südtirol. Land Oberösterreich, OÖ Landesmuseen, Linz, 1392 S.
- AIGNER, S., LUGGER, H., STEINER, T. & KURZTALER, M. (2009): Nationalparkzertifikat für Almen - Almentwicklungskonzept Oberseebachalpe. Projektbericht. Klagenfurt (Umweltbüro Klagenfurt), 32 S. + Anhang
- AIGNER, S. (2004): Leitlinien einer nachhaltigen Almwirtschaft am Beispiel des Kärntner Almrevitalisierungsprogramms. Dissertation an der Universität Klagenfurt 211 S.
- AIGNER, S., EGGER, G., GINDL, G. und BUCHGRABER, K. (2003): Almen bewirtschaften. Pflege und Management von Almweiden. Graz - Stuttgart (Leopold Stocker Verlag), 126 S.
- AIGNER, S., JARITZ, G. & G. EGGER: Der Naturschutzplan auf der Alm. In: Der Alm und Bergbauer, 11/2006.
- AIGNER, S., EGGER, G. H. LUGGER 2005: Naturschutzplan auf der Alm Handbuch – Geländeerhebung und Dateneingabe, Projektbericht Umweltbüro Klagenfurt, 54 S.
- ARGE BASISERHEBUNG (2012): Kartieranleitung zur Durchführung von Basiserhebung und Monitoring nach Art. 11 FFH-Richtlinie. Projekt Basiserhebung von Lebensraumtypen und Arten von gemeinschaftlicher Bedeutung". Bearbeitung Revital Integrative Naturraumplanung GmbH, Freiland Umweltconsulting ZT GmbH, eb&p Umweltbüro GmbH, Z\_GIS Zentrum für Geoinformatik. Im Auftrag der neun Bundesländer Österreichs. Linz, Wien, Klagenfurt, Salzburg. 461 S + Anhang.
- AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN UNION (1979 und Ergänzungen): Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten ("Vogelschutz-Richtlinie").
- AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN UNION (1992): Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen ("Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie").
- AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (TNSchV, 2006): Verordnung der Landesregierung vom 18. April 2006 über geschützte Pflanzenarten, geschützte Tierarten und geschützte Vogelarten: LGBL. Number 39/2006, Stück 18, Jahrgang 2006.
- BRAUN-BLANQUET, J. (1964): Pflanzensoziologie - Grundzüge der Vegetationskunde. Wien (Springer), 865 S.
- EGGER, G., GLATZ, S., AIGNER, S., ANGERMANN, K. & ELLMAUER, T. (2006): Schutzgebietsmanagement auf Almen in NATURA 2000-Gebieten. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Wien, 99 S.
- ELLMAUER, T. & TRAXLER, A. (2001): Handbuch der FFH-Lebensraumtypen Österreichs. UBA-Monographien Band 130, Umweltbundesamt, Wien, 208 pp.
- ELLMAUER, T. (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter - Band 2: Arten des Anhanges II der Fauna-Flora- Habitat-Richtlinie. Wien (ELLMAUER, T. (Eigenverlag)), 785 S.
- ELLMAUER, T. (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerte zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter - Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Wien, 617 S.

- ESSL, F. & EGGER, G. (2005): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs - Technische Biotoptypen, Siedlungsbiotoptypen - Endbericht. Wien (Umweltbundesamt GmbH), 65 S.
- ESSL, F., EGGER, G. & ELLMAUER, T. (2002): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs - Konzept. In: UBA-Monographien (Umweltbundesamt GmbH), Wien, Band 155, 40 S.
- ESSL, F., EGGER, G., ELLMAUER, T. & AIGNER, S. (2002): Rote Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs - Wälder, Forste, Vorwälder. UBA Monographien (Umweltbundesamt GmbH), Wien, Band 156, 143 S.
- ESSL, F., EGGER, G., KARRER, G., THEISS, M. & AIGNER, S. (2004): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs - Grünland, Grünlandbrachen und Trockenrasen, Hochstauden- und Hochgrasfluren, Schlagfluren und Waldsäume, Gehölze des Offenlandes und Gebüsche. In: UBA-Monographien (Umweltbundesamt GmbH), Wien, Band 167, 272 S.
- GLATZ, S., EGGER, G., BOGNER, D., AIGNER, S. & RESSI, W. (2005): Almen erleben - Wert und Vielfalt der österreichischen Almkultur. Klagenfurt (Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.), 159 S.
- HOFFERT, H. et al. (2006): Auftragsarbeiten für ausgewählte Natura 2000-Lebensräume nach FFH-RL im Nationalpark Hohe Tauern Tirol. Unveröffentlichter Projektbericht.
- KOGLER, F., BLUMAUER, E., DEIMEL, M., LINDNER, H., PRÖLL, W. & MOITZI, G. (2005): ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten. Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung.
- MAIER, M., NEUNER, W. & POLATSCHEK, A. (2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 5, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 664 S.
- NPHT TIROL (2011): Die Erschließung der Almen im Tiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern. Innsbruck, September 2011. 33 S.
- NIKLFIELD, H. (1999): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Band 10, 2. Aufl., Graz., 290 S.
- POLATSCHEK, A. (1997): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 1, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 1024 S.
- POLATSCHEK, A. (1999): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 2, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 1077 S.
- POLATSCHEK, A. (2000): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 3, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 1354 S.
- POLATSCHEK, A., MAIER, M. & NEUNER, W. (2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 4, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 1083 S.
- POLATSCHEK, A. & NEUNER, W. (2013): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Band 6, Innsbruck (Athesia Druck), 973 S.
- POLATSCHEK, A. & NEUNER, W. (2013): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Band 7, Innsbruck (Athesia Druck), 821 S.
- RESSI, W., GLATZ, S., EGGER, G. & BOGNER, D. (2006): Programm und Plan zur Entwicklung der Almwirtschaft. In: ALP Austria. Programm zur Sicherung und Entwicklung der Alpenen Kulturlandschaft, Klagenfurt (Umweltbüro Klagenfurt GmbH), 262S.

RESSI, W., GLATZ, S., EGGER, G. & BOGNER, D. (2006): Programm und Plan zur Entwicklung der Almwirtschaft. In: ALP Austria. Programm zur Sicherung und Entwicklung der Alpinen Kulturlandschaft, Klagenfurt (Umweltbüro Klagenfurt GmbH), 262S.

SUSKE, W. (2006): Handbuch zur Begutachtung und Beratung der ÖPUL Naturschutzmaßnahmen. Wien.

TRAXLER, A., MINARZ, E., ENGLISCH, T., FINK, B., ZECHMEISTER, H., ESSL, F. (2005): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs, Moore, Sümpfe und Quellfluren, Hochgebirgsrasen, Polsterfluren, Rasenfragmente und Schneeböden, Äcker, Ackerraine, Weingärten und Ruderalfluren, Zwergstrauchheiden, Geomorphologisch geprägte Biotoptypen. Monographien, M-174, Wien (Neuer Wissenschaftlicher Verlag GmbH), 224 S.

TRIXL, H. (2005): Was die Alm leistet - Beschreibung und Bewertung der Funktionen von Almflächen mit Hilfe von Nachhaltigkeitskriterien. Diplomarbeit, Wien (Universität für Bodenkultur Wien), 141 + Anhang

WITTMANN, H., STÖHR, O., KRISAI, R., GEWOLF, S., FRÜHWIRTH, S., RÜCKER, T. & T. DÄMON (2007): Erfassung der Moore im Nationalpark Hohe Tauern in den Bundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol; Pflanzensoziologische und standortökologische Untersuchung der Moore des NPHT.

## 9 Naturschutzplan auf der Alm

Nachfolgend finden sich der Datenauszug des Naturschutzplanes auf der Alm, sowie die zugehörigen Maßnahmenpläne und Kalkulationen.

# Naturschutzplan auf der Alm

## Oberseebachalm

2015



*Bearbeitung:*

Susanne Aigner, Monika Dubbert  
eb&p Umweltbüro GmbH  
Bahnhofstraße 39, 9020 Klagenfurt

Thomas Steiner, Sylvia Farbmacher  
Nationalpark Hohe Tauern Tirol  
Kirchplatz 2, 9971 Matrei in Osttirol

*Datum der Geländeaufnahme:*

11.06.2015

## 2 Grunddaten zur Alm

Schutzgebietsname: Nationalpark Hohe Tauern Tirol

Almbetriebsnummer: 9597352

Alm-Eigentümer: Agrargemeinschaft Oberseebach  
Josef Schraffl Straße 2  
9900 Lienz in Osttirol

Alm-Bewirtschafter/Förderwerber: Obmann Hofer Johann  
Josef Schraffl-Straße 2  
9900 Lienz in Osttirol  
Telefon: 0039-0474/548117

Zustimmung des Eigentümers (z.B. bei Pacht- oder Servitutsalmen): nicht erforderlich

Name der Alm: Oberseebachalm

Flächengröße (ha): 320,57

Gesamtfutterfläche der Alm (ha): 94,99

Tierbesatzdichte (GVE/ha): 0,66

Almtyp (lt. MFA): Hochalm (> 1.700 m)

### Aufgetriebene GVE (lt. Auftriebsliste):

Tierkategorie	Stückzahl	GVE/Stück	ÖPUL-GVE
Schlachtkälber (bis 1/2 Jahr)	0	0,4	0
Rinder (bis 1/2 Jahr)	0	0,4	0
Rinder (1/2 bis 2 Jahre)	43	0,6	25,8
Rinder (ab 2 Jahre)	28	1	28
Milchkühe	9	1	9
Kleinpferde (bis 1/2 Jahr)	0	0,5	0
Pferde (1/2 bis 1 Jahr)	0	1	0
Pferde (ab 1 Jahr)	0	1	0
Ziegen (bis 1Jahr):	0	0,07	0
Ziegen (ab 1 Jahr):	0	0,15	0
Schafe (bis 1 Jahr):	0	0,07	0
Schafe (ab 1 Jahr):	0	0,15	0
<b>Gesamt:</b>	<b>80</b>		<b>62,8</b>

### 3 Beschreibung der Alm und ihrer Weideflächen



#### Verbale Beschreibung der Alm

##### **Zustand der Almgebäude:**

Almhütten benutzbar	4	Almställe benutzbar:	3
Almhütten verfallen:	0	Almställe verfallen:	0

##### **Generelle Nutzungstendenzen:**

<i>Überbestoßung:</i>	lokal/kleinfächig
<i>ausgewogenen Bestoßung:</i>	großfächig/dominant
<i>Unterbestoßung:</i>	

**Erschließung der Alm:** mit PKW erreichbar

**Almauf- und -abtrieb:** Mitte Juni - Mitte Oktober

**Weideführung:** Standweide

### **Allgemeine Anmerkungen zur Alm (Problembereiche und Defizite):**

Die Alm gehört 4 Südtiroler Bauern (jeweils 1/3 zwei Bauern; und das letzte 1/3 noch einmal 2 Bauern). Die Alm ist eine typische Hochalm ohne Baumbewuchs, kleineren Grünerlenbereiche und großflächige verheidete Bereiche mit Rostrote Alpenrose strukturieren die Alm. Das Almfeld liegt zentral, mit vier, teilweise aus Natursteinmauern kombinierten Hütten mit Ställen. Das Jungvieh wird täglich eingestallt. Zusätzlich zum eigenem Vieh wird Zinsvieh aufgenommen. Die Bewirtschaftung der Anger erfolgt durch die jeweiligen Eigentümer. Auf der eigenen Parzelle wird der selbstproduzierte Mist ausgebracht, gemäht und das Heu den eigenen Kühen verfüttert. Jeder Bauer hat einen eigenen Hirten bzw. bewirtschaftet die Alm selbst.

### **zu erwartende Verbesserungen und Ziele:**

Die Almfelder sollen wie bisher bewirtschaftet werden. Einige Magerweiden sollen entsteint und für zukünftige Generation erhalten werden. Die Verheidung soll verhindert werden.

### **Naturschutzfachlich wertvolle Biotop der Alm**

*Bemerkungen zu den Biotopen*

## 4 Maßnahmenflächen

### Maßnahmenfläche(n): 1;2;3 Entsteinen des artenreichen Borstgrasrasens: Erhaltung des artenreichen Borstgrasrasens



*Betroffene Fläche in ha:* Gesamtfl. 2,7 ha, max. Angriffsfl. 0,56 ha

*Katastralgemeinde:* 85106

*Parzellennummer:* 1709

#### **Problem der Fläche:**

Die Magerweide versteint durch Lawinentätigkeit.

#### **Zielsetzung:**

Der artenreiche Bürstlingsrasen soll entsteint werden. Lesesteinhäufen sollen errichtet werden, die Lesesteinmauer soll erhalten werden.

#### **Vegetation der Maßnahmenfläche**

*Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche:* Reinweide

##### *Wald*

Überschirmung in %:

Charakteristische Baumarten:

##### *Krummholz/Gebüsch*

Überschirmung in %: 5

Charakteristische Gebüsche: Grünerlen

##### *Zwergsträucher*

Überschirmung in %: 10

Charakteristische Zwergsträucher: Heidelbeere, Preiselbeere, Nebelbeere

##### *Weidefläche*

Deckung in %: 70

Charakteristische Kräuter, Gräser: Borstgras, Alpen-Lieschgras, Scharfer Hahnenfuß, Reitgras, Ruchgras, Scheuchzers Glockenblume, Rotschwingel, Klatschnelke, Schweizer Löwenzahn

#### **Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung**

*Dominanter Weidetyp:* Magerweide mittel wüchsig

*Dominante Bodengründigkeit:* mittelgründig

*Aktueller Futterflächenanteil (%):* 70

Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha): 18  
Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM): mittel

Exposition: Nordost  
Neigung (%): 10 - 30  
Gelände: Unterhang

Beweidungsintensität:  
mäßig intensiv beweidet (> 25 - 60 % genutzt)

### **Naturschutzfachlicher Wert**

Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biotoptypen):

BT Frische basenarme Magerweide der Bergstufe

Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004) gefährdet

Geförderter FFH-LR-Typ 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

### **Angrenzende Nutzung:**

Almweide extensiv

### **Maßnahmendurchführung**

Details zur Maßnahmendurchführung:

Im beiliegenden Plan sind die vereinbarten Maßnahmenflächen umgrenzt. Bei der Abgrenzung handelt es sich um das Kerngebiet der Maßnahmenfläche. Es können sich jedoch aus arbeitstechnischen Gründen geringfügige Abweichungen in den Randbereichen ergeben, sofern es sich bei den angrenzenden Flächen um den selben Lebensraumtyp handelt.

Landschaftselemente: Erhaltung des Landschaftselements

Landschaftselemente: Jährliches Instandsetzen von Steinmauern

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Das Entsteinen muss ökologisch verträglich erfolgen. Die Grasnarbe wird dabei größtmöglich geschont.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Die Steine werden sachgemäß entsorgt. Sie dürfen nicht in naturschutzfachlich wertvollen Flächen deponiert werden.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Die Steine dürfen nicht zur Nivellierung des Geländes verwendet werden (Auffüllen von Senken und Mulden).

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Felsbrocken und Findlinge dürfen nicht aus der Fläche entfernt werden

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Der Einsatz eines Baggers ist zum Entsteinen nicht erlaubt.

Bemerkungen zu den Maßnahmen:

Lose Steine, die händisch mobilisiert werden können, werden entfernt.  
Die Steine werden auf Lesesteinhaufen gelagert.

Eingewachsene Steine müssen auf der Fläche belassen werden.  
Es dürfen keine bodenverändernden Maßnahmen durchgeführt werden. Das Entsteinen wird händisch durchgeführt.

**Kostenvorschlag:** € 4.283,76

## Maßnahmenfläche(n): 4;5;6;7 Schwenden, Entsteinen und Aufräumen: Erhaltung des artenreichen Borstgrasens



*Betroffene Fläche in ha:* Gesamtfl. 7,8 ha, max. Angriffsfl. 3,87 ha

*Katastralgemeinde:* 85106

*Parzellennummer:* 1709;

### **Problem der Fläche:**

Die Fläche ist stark mit Wacholder und der Rostroten Alpenrose verheidet und versteint. Werden keine Maßnahmen gesetzt, gehen artenreiche Borstgrasrasen verloren.

### **Zielsetzung:**

Es soll der artenreiche Borstgrasrasen erhalten werden.

### **Vegetation der Maßnahmenfläche**

*Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche:* Zwergstrauchheide

#### *Wald*

Überschirmung in %:

Charakteristische Baumarten:

#### *Krummholz/Gebüsch*

Überschirmung in %: 5

Charakteristische Gebüsche: Grünerle

#### *Zwergsträucher*

Überschirmung in %: 70

Charakteristische Zwergsträucher: Rostrote Alpenrose, Wacholder, Heidelbeere, Preiselbeere, Nebelbeere

#### *Weidefläche*

Deckung in %: 30

Charakteristische Kräuter, Gräser: Arnika, Katzenpfötchen, Pulsatille alpina, Goldfingerkraut, Gentiana acaulis, Blutwurz, Habitskraut, 10 % Steine

### **Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung**

*Dominanter Weidetyp:* Magerweide mittel wüchsig

*Dominante Bodengründigkeit:* tiefgründig

*Aktueller Futterflächenanteil (%):* 30

*Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha):* 10

*Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM):* mittel

*Exposition:* Südwest, Nord

*Neigung (%):* 0 - 20

*Gelände:* Unterhang

*Beweidungsintensität:*

mäßig intensiv beweidet (> 25 - 60 % genutzt)

### **Naturschutzfachlicher Wert**

*Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biotoptypen):*

BT Frische basenarme Magerweide der Bergstufe

*Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004)* gefährdet

*Geförderter FFH-LR-Typ* 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

### **Angrenzende Nutzung:**

Almweide extensiv

Krummholz

### **Maßnahmendurchführung**

*Details zur Maßnahmendurchführung:*

Im beiliegenden Plan sind die vereinbarten Maßnahmenflächen umgrenzt. Bei der Abgrenzung handelt es sich um das Kerngebiet der Maßnahmenfläche. Es können sich jedoch aus arbeitstechnischen Gründen geringfügige Abweichungen in den Randbereichen ergeben, sofern es sich bei den angrenzenden Flächen um den selben Lebensraumtyp handelt.

**Schwenden von Zwergsträuchern:** Das Schwenden von Zwergsträuchern erfolgt mosaikartig, sodass zumindest auf exponierten Kuppen, im Bereich von Steinen und in flachgründigen Bereichen die Zwergsträucher belassen werden. Darüber hinaus müssen stets einzelne Strauchgruppen erhalten bleiben um die Strukturvielfalt der Fläche zu gewährleisten.

**Schwenden von Zwergsträuchern:** Sehr dichte Zwergstrauchbestände sollten belassen werden. (Eine Bestandsumwandlung von Zwergstrauchheide zur Reinweide ist nicht Ziel des Naturschutzplans auf der Alm.)

**Schwenden von Zwergsträuchern:** Die geschwendeten Zwergsträucher müssen zusammengereicht und auf Haufen geschichtet werden. Diese werden entweder auf der Fläche belassen oder aus der Maßnahmenfläche entfernt und sachgemäß entsorgt.

**Schwenden von Zwergsträuchern:** Die Einsaat muss mit standortangepasstem Saatgut oder mit "Heublumen" erfolgen.

**Einsaat offener Bereiche:** Vor der Einsaat muss unbedingt das Keimbett vorbereitet werden. Die einzusäenden Bereiche werden mit dem Eisenrechen aufgeraut bzw. es wird die Rohhumusaufgabe entfernt und mit Heudrusch oder standortangepasstem Saatgut eingesät.

**Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden:** Das Entsteinen muss ökologisch verträglich erfolgen. Die Grasnarbe wird dabei größtmöglich geschont.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Die Steine werden im Randbereich der Maßnahmenfläche (außerhalb des Einflussbereichs von den Lawinen) auf Lesesteinhäufen geschichtet. Diese sind wertvoller Lebensraum für Reptilien und wärmeliebende Insekten und Pflanzenarten.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Der Einsatz eines Baggers ist zum Entsteinen nicht erlaubt.

*Bemerkungen zu den Maßnahmen:*

Die Zwergsträucher werden ausgehend von den Weideinseln geschwendet. Ca. 20 % der Zwergsträucher werden belassen.

Zwergsträucher auf steinigen und flachgründigen Bereichen sowie sehr dichte Zwergstrauchgruppen müssen belassen werden.

Das geschwendete Material muss sauber zusammengereicht, auf Häufen geworfen und sachgemäß entsorgt werden.

Lose Steine, die händisch mobilisiert werden können, werden entfernt.

Die Steine werden auf Lesesteinhäufen gelagert. Eingewachsene Steine müssen auf der Fläche belassen werden. Es dürfen keine bodenverändernden Maßnahmen durchgeführt werden. Die geschwendeten Bereiche werden gekalkt und mit standortangepasstem Saatgut eingesät um eine erneute Verheidung zu vermeiden.

Einsaat: Die Maßnahmenfläche wird mit standortangepasstem Saatgut (z. B. ÖAG Dauerweidemischung H für raue Lagen od. Renatura Montan M1 - (Richtwert: ca. 80 kg/ha)) eingesät.

Kalken: Die Maßnahmenfläche wird mit ÖPUL-konformen Kalk gekalkt. Als Richtwert gilt 1000 kg Kalk/ha/Jahr (in der Folge von drei Jahren hintereinander).

**Kostenvoranschlag:** € 29.921,30

**Oberseebachalm**

**Maßnahme 1**

Entsteinen und schwenden

Gesamtfläche:

**0,7 ha**

Angriffsfläche:

**0,2 ha**

**für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen**

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
<b>Schwenden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	<b>X</b>
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
<b>Wiederherstellung Lärchweiden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
<b>Aufräumen</b>									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00		2.736,00	<b>X</b>
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
<b>Entsteinen</b>									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
<b>Kalken/Düngen</b>									
Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60		86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40		85,50	
<b>Einsaat</b>									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40	<b>X</b>	115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00	<b>X</b>	592,00	
<b>Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern</b>									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m <sup>2</sup>	€/m <sup>2</sup>	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
<b>Bewässerung von Almweiden</b>									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
<b>Zäunen</b>									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
<b>Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)</b>						<b>567,40</b>		<b>5.693,60</b>	
<b>Summe Maßnahme</b>						<b>113,48</b>		<b>1.138,72</b>	
<b>Summe einmalige Maßnahmen</b>									<b>1.252,20</b>

**Maßnahme 2**

Entsteinen und schwenden

Gesamtfläche:

**1,2 ha**

Angriffsfläche:

**0,16 ha**

**für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen**

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
<b>Schwenden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	<b>X</b>
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
<b>Wiederherstellung Lärchweiden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
<b>Aufräumen</b>									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00		2.736,00	<b>X</b>
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
<b>Entsteinen</b>									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	<b>X</b>
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
<b>Kalken/Düngen</b>									
Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60		86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40		85,50	
<b>Einsaat</b>									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40	<b>X</b>	115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00	<b>X</b>	592,00	
<b>Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern</b>									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m <sup>2</sup>	€/m <sup>2</sup>	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
<b>Bewässerung von Almweiden</b>									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
<b>Zäunen</b>									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
<b>Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)</b>						<b>567,40</b>		<b>7.853,60</b>	
<b>Summe Maßnahme</b>						<b>90,78</b>		<b>1.256,58</b>	
<b>Summe einmalige Maßnahmen</b>									<b>1.347,36</b>

**Maßnahme 3**

Entsteinen und schwenden

Gesamtfläche:

**0,8 ha**

Angriffsfläche:

**0,2 ha**

**für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen**

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
<b>Schwenden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	<b>X</b>
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
<b>Wiederherstellung Lärchweiden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
<b>Aufräumen</b>									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00		2.736,00	<b>X</b>
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
<b>Entsteinen</b>									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	<b>X</b>
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
<b>Kalken/Düngen</b>									
Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60		86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40		85,50	
<b>Einsaat</b>									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40	<b>X</b>	115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00	<b>X</b>	592,00	
<b>Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern</b>									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m <sup>2</sup>	€/m <sup>2</sup>	36,00							
Revitalisierung Steinhaag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
<b>Bewässerung von Almweiden</b>									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
<b>Zäunen</b>									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
<b>Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)</b>						<b>567,40</b>		<b>7.853,60</b>	
<b>Summe Maßnahme</b>						<b>113,48</b>		<b>1.570,72</b>	
<b>Summe einmalige Maßnahmen</b>									<b>1.684,20</b>

**Maßnahme 4**

Entsteinen und Schwenden Zwergsträucher

Gesamtfläche:

**2,2 ha**

Angriffsfläche Zwergsträucher:

**0,7 ha**

Angriffsfläche Steine:

**0,7 ha**

**für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen**

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
<b>Schwenden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	<b>X</b>
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
<b>Wiederherstellung Lärchweiden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
<b>Aufräumen</b>									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00		2.736,00	<b>X</b>
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
<b>Entsteinen</b>									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	<b>X</b>
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
<b>Kalken/Düngen</b>									
Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60		86,40	<b>X</b>
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40		85,50	<b>X</b>
<b>Einsaat</b>									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40		115,20	<b>X</b>
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00		592,00	<b>X</b>
<b>Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern</b>									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m <sup>2</sup>	€/m <sup>2</sup>	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
<b>Bewässerung von Almweiden</b>									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
<b>Zäunen</b>									
Zaunerrichtung €/100 Lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
<b>Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)</b>								<b>8.732,70</b>	
<b>Summe Maßnahme</b>						-		<b>6.112,89</b>	
<b>Summe einmalige Maßnahmen</b>									<b>6.112,89</b>

**Maßnahme 5**

Entsteinen und Schwenden Zwergsträucher

Gesamtfläche:

**1 ha**

Angriffsfläche Zwergsträucher:

**0,3 ha**

Angriffsfläche Steine:

**0,3 ha**

**für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen**

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
<b>Schwenden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	<b>X</b>
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
<b>Wiederherstellung Lärchweiden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
<b>Aufräumen</b>									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00		2.736,00	<b>X</b>
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
<b>Entsteinen</b>									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	<b>X</b>
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
<b>Kalken/Düngen</b>									
Ausbringen von ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60		86,40	<b>X</b>
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40		85,50	<b>X</b>
<b>Einsaat</b>									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40		115,20	<b>X</b>
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00		592,00	<b>X</b>
<b>Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern</b>									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m <sup>2</sup>	€/m <sup>2</sup>	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
<b>Bewässerung von Almweiden</b>									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
<b>Zäunen</b>									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
<b>Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)</b>								<b>8.732,70</b>	
<b>Summe Maßnahme</b>						-		<b>2.619,81</b>	
<b>Summe einmalige Maßnahmen</b>									<b>2.619,81</b>

**Maßnahme 6**

Entsteinen und Schwenden Zwergsträucher

Gesamtfläche:

**1,2 ha**

Angriffsfläche Zwergsträucher:

**0,8 ha**

Angriffsfläche Steine:

**0,24 ha**
**für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen**

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
<b>Schwenden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	<b>X</b>
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
<b>Wiederherstellung Lärchweiden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
<b>Aufräumen</b>									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00		2.736,00	<b>X</b>
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
<b>Entsteinen</b>									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	<b>X</b>
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
<b>Kalken/Düngen</b>									
Ausbringen von ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60		86,40	<b>X</b>
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40		85,50	<b>X</b>
<b>Einsaat</b>									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40		115,20	<b>X</b>
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00		592,00	<b>X</b>
<b>Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern</b>									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m <sup>2</sup> Ansichtsfläche	€/m <sup>2</sup>	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
<b>Bewässerung von Almweiden</b>									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
<b>Zäunen</b>									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
<b>Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)</b>								<b>8.732,70</b>	
<b>Summe Maßnahme</b>								<b>5.987,54</b>	
<b>Summe einmalige Maßnahmen</b>									<b>5.987,54</b>

**Maßnahme 7**

Entsteinen und Schwenden Zwergsträucher

Gesamtfläche:

Angriffsfläche

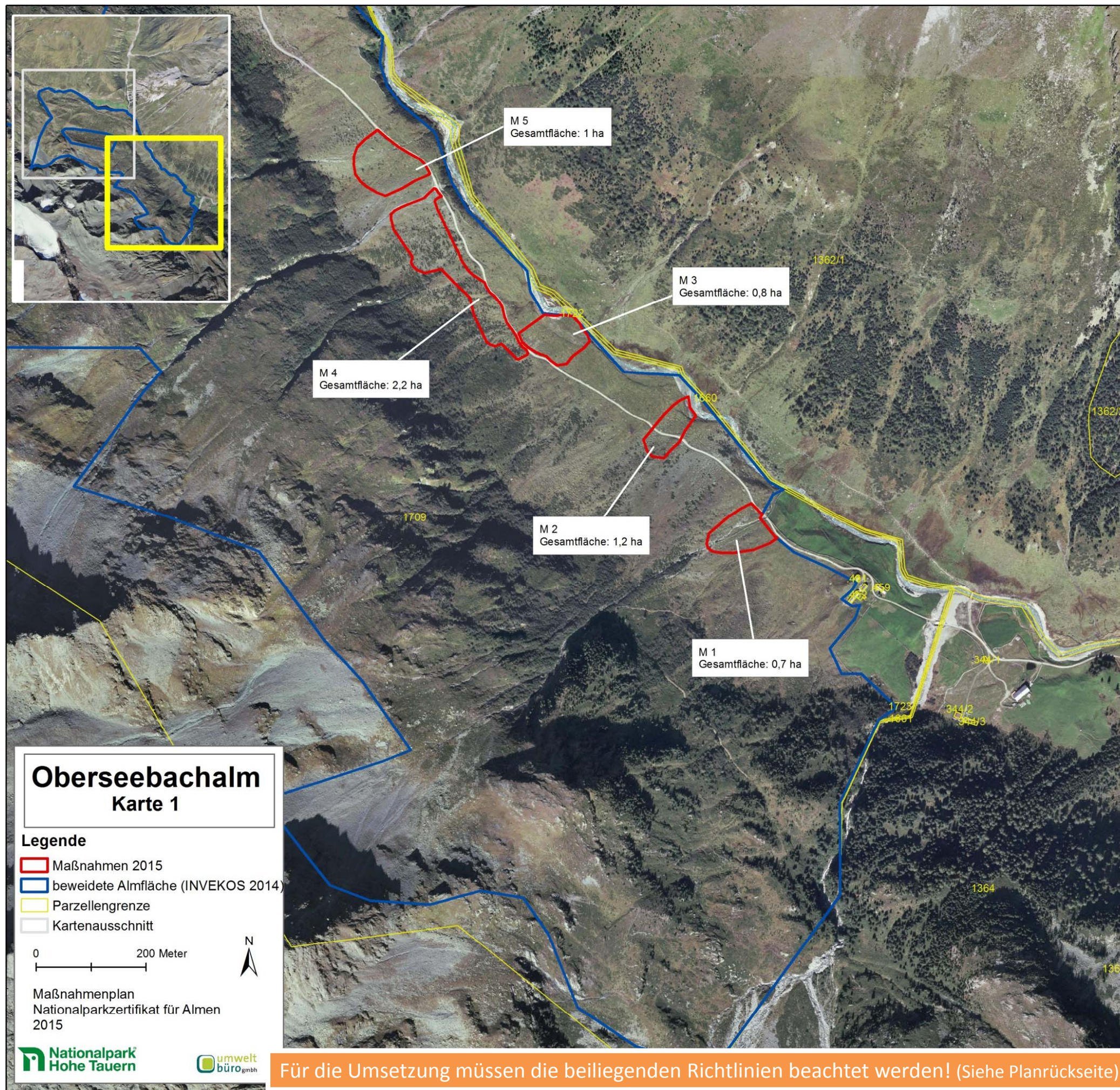
**3,4 ha**

**2,38 ha**

**für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen**

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
<b>Schwenden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	<b>X</b>
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
<b>Wiederherstellung Lärchweiden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
<b>Aufräumen</b>									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00		2.736,00	<b>X</b>
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
<b>Entsteinen</b>									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
<b>Kalken/Düngen</b>									
Ausbringen von ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60	<b>X</b>	86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40	<b>X</b>	85,50	
<b>Einsaat</b>									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40	<b>X</b>	115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00	<b>X</b>	592,00	
<b>Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern</b>									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m <sup>2</sup> Ansichtsfläche	€/m <sup>2</sup>	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
<b>Bewässerung von Almweiden</b>									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
<b>Zäunen</b>									
Zaunerrichtung €/100 Lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
<b>Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)</b>						<b>693,40</b>		<b>5.693,60</b>	
<b>Summe Maßnahme</b>				-		<b>1.650,29</b>		<b>13.550,77</b>	
<b>Summe einmalige Maßnahmen</b>									<b>15.201,06</b>

<b>Gesamtsumme</b>									<b>34.205,06</b>
--------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	------------------



**M 1, M 2 und M 3: Entsteinen des artenreichen Borstgrasrasens**



**Ziel:** Erhaltung des artenreichen Borstgrasrasens

**Maßnahme:**

Händisches Entsteinen

- Lose Steine, die händisch mobilisiert werden können, werden entfernt.
- Die Steine werden auf Lesesteinhaufen gelagert.
- Eingewachsene Steine müssen auf der Fläche belassen werden.
- Es dürfen keine bodenverändernden Maßnahmen durchgeführt werden. Das Entsteinen wird händisch durchgeführt.

**M 4 und M 5 : Mosaikartiges Schwenden der Zwergsträucher, Entsteinen**



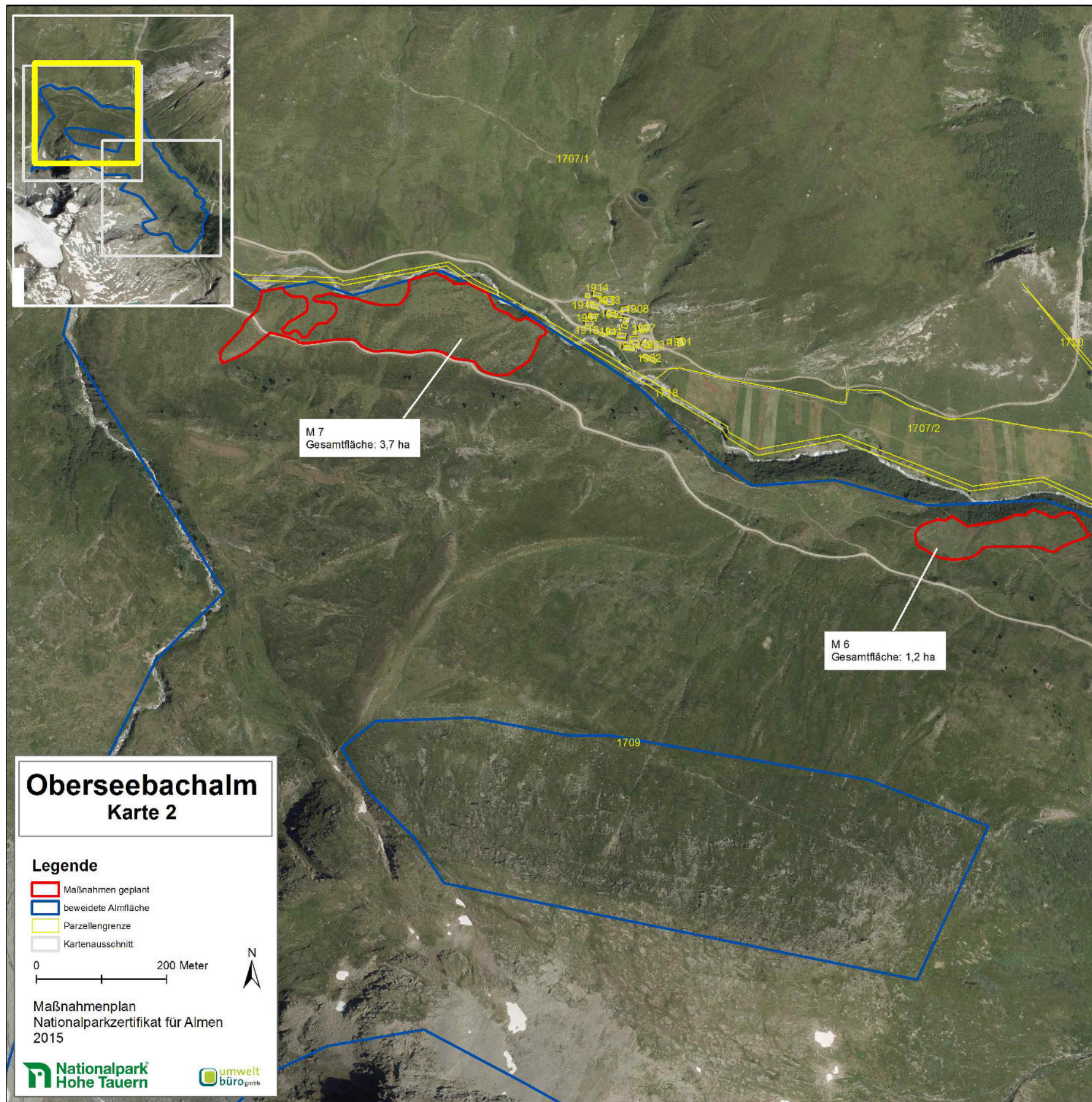
**Ziel:** Erhaltung des artenreichen Borstgrasrasens

**Maßnahme:**

Schwenden mit Motorsensen und Astscheren, händisches Entsteinen

- Die Zwergsträucher werden ausgehend von den Weideinseln geschwendet. Ca. 20 % der Zwergsträucher werden belassen.
- Zwergsträucher auf steinigem und flachgründigen Bereichen sowie sehr dichte Zwergstrauchgruppen müssen belassen werden.
- Das geschwendete Material muss sauber zusammengereicht, auf Häufen geworfen und sachgemäß entsorgt werden.
- Lose Steine, die händisch mobilisiert werden können, werden entfernt.
- Die Steine werden auf Lesesteinhaufen gelagert.
- Eingewachsene Steine müssen auf der Fläche belassen werden.
- Es dürfen keine bodenverändernden Maßnahmen durchgeführt werden.
- Die geschwendeten Bereiche werden gekalkt und mit standortangepasstem Saatgut eingesät um eine erneute Verheidung zu vermeiden.

Für die Umsetzung müssen die beiliegenden Richtlinien beachtet werden! (Siehe Planrückseite)



#### M 6 und M 7 : Mosaikartiges Schwenden der Zwergsträucher, Entsteinen



**Ziel:** Erhaltung des artenreichen Borstgrasrasens

**Maßnahme:**

Schwenden mit Motorsensen und Astscheren, händisches Entsteinen

- Die Zwergsträucher werden ausgehend von den Weideinseln geschwendet. Ca. 20 % der Zwergsträucher werden belassen.
- Zwergsträucher auf steinigem und flachgründigen Bereichen sowie sehr dichte Zwergstrauchgruppen müssen belassen werden.
- Das geschwendete Material muss sauber zusammengereicht, auf Häufen geworfen und sachgemäß entsorgt werden.
- Lose Steine, die händisch mobilisiert werden können, werden entfernt.
- Die Steine werden auf Lesesteinhaufen gelagert.
- Eingewachsene Steine müssen auf der Fläche belassen werden.
- Es dürfen keine bodenverändernden Maßnahmen durchgeführt werden.
- Die geschwendeten Bereiche werden gekalkt, gedüngt und mit standortangepasstem Saatgut eingesät um eine erneute Verweidung zu vermeiden.

Für die Umsetzung müssen die beiliegenden Richtlinien beachtet werden! (Siehe Planrückseite)

# Richtlinien zur Umsetzung von Almpflegemaßnahmen

## • Mosaikartiges Schwenden -

Das Schwenden muss stets mosaikartig erfolgen (einzelne Zwergstrauchgruppen müssen belassen werden). Das **Ergebnis** muss eine **reichstrukturierte, verzahnte Almlandschaft** sein!



## • Schonung von Landschaftselementen und Feuchtflächen -

Landschaftselemente (z. B. Lesesteinhäufen, Einzel-bäume, Ameisenhäufen) müssen belassen werden.

## • Buchtige Ausgestaltung der Grenzlinien -

Die Ränder der Maßnahmenflächen sollen stets **buchtig** ausgestaltet werden. **Gerade Grenzlinien vermeiden!**



## • Kein Schwenden in sehr steilen Bereichen -

Auf sehr steilen Hängen und über Steinen müssen die Zwergsträucher belassen werden! Auf flachgründigen Kuppen und Steinen darf nicht geschwendet werden.



## • Bodennahes Schwenden -

Zwergstrauchinseln müssen **sauber und bodennah** entfernt werden.



## • Umgang mit Schwendmaterial -

Geschwendete Flächen müssen **sauber** zusammengeräumt werden. Die Schwendhäufen sollen aus der Fläche abtransportiert oder randlich gelagert werden. **Swendmaterial** darf **nicht auf naturschutzfachlich wertvollen Strukturen** errichtet werden (z. B. auf großen Steinblöcken, flachgründigen Kuppen oder in feuchten Mulden).

## • Einsaat -

Geschwendete Bereiche sollen mit standortangepasstem Saatgut eingesät werden. Zu empfehlen ist das Ausbringen des Samens nach der Schneeschmelze im Frühjahr, um die hohe Bodenfeuchtigkeit zu nutzen oder die Schlafsaat im Spätherbst. Zur besseren Keimung der Samen **muss** das **Swendmaterial** und der **Rohhumus** mit dem Eisenrechen **entfernt** werden.



## Kalken/Düngen –

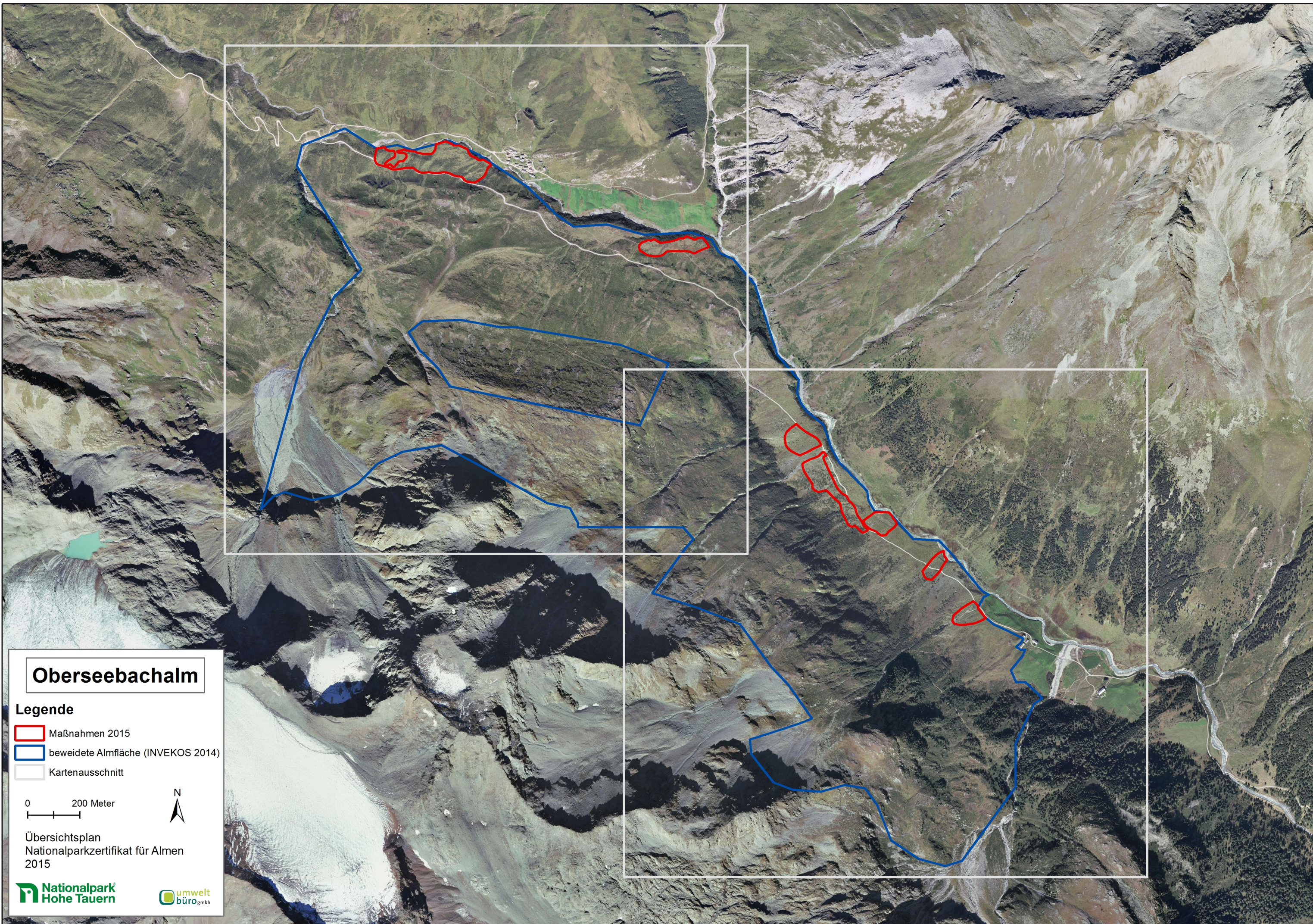
Durch Ausbringen von Kalk (1 t bis 2 t/ha) oder Phosphor-Kalk-Produkten (200 kg/ha) bzw. Stallmist (1 t /ha) kann nach Schwendmaßnahmen der Abbau der Rohhumusschicht beschleunigt und damit einer erneuten Verheidung entgegengewirkt werden.



## Was ist beim Aufheizen von Schwendgut zu beachten?




- Die gesetzlichen Bestimmungen müssen eingehalten werden!
- Das Aufheizen von Schwendgut muss bei der zuständigen Feuerwehr, dem Gemeindeamt oder Polizei gemeldet werden.
- Schwendhäufen dürfen erst ab der 2. Septemberhälfte verbrannt werden.
- Das Abbrennen muss mit dem Nationalpark abgestimmt und der Termin des Abbrennens muss dem Nationalpark vor Beginn bekannt gegeben werden.
- Aufheizen ist nur bei geeigneter Witterung (windstill, keine Trockenperiode u.s.w.) erlaubt bzw. soll bei trübem Wetter stattfinden
- Das Feuer muss beaufsichtigt werden!
- Schwendhäufen müssen vollständig abgebrannt werden. Gegebenenfalls sollen die Reste ein zweites Mal angezündet werden.
- Vor dem Aufheizen sollen die Schwendhäufen aufgelockert oder umgeschichtet werden um Tiere zu vertreiben, vor allem wenn die Häufen länger liegen.





# Oberseebachalm

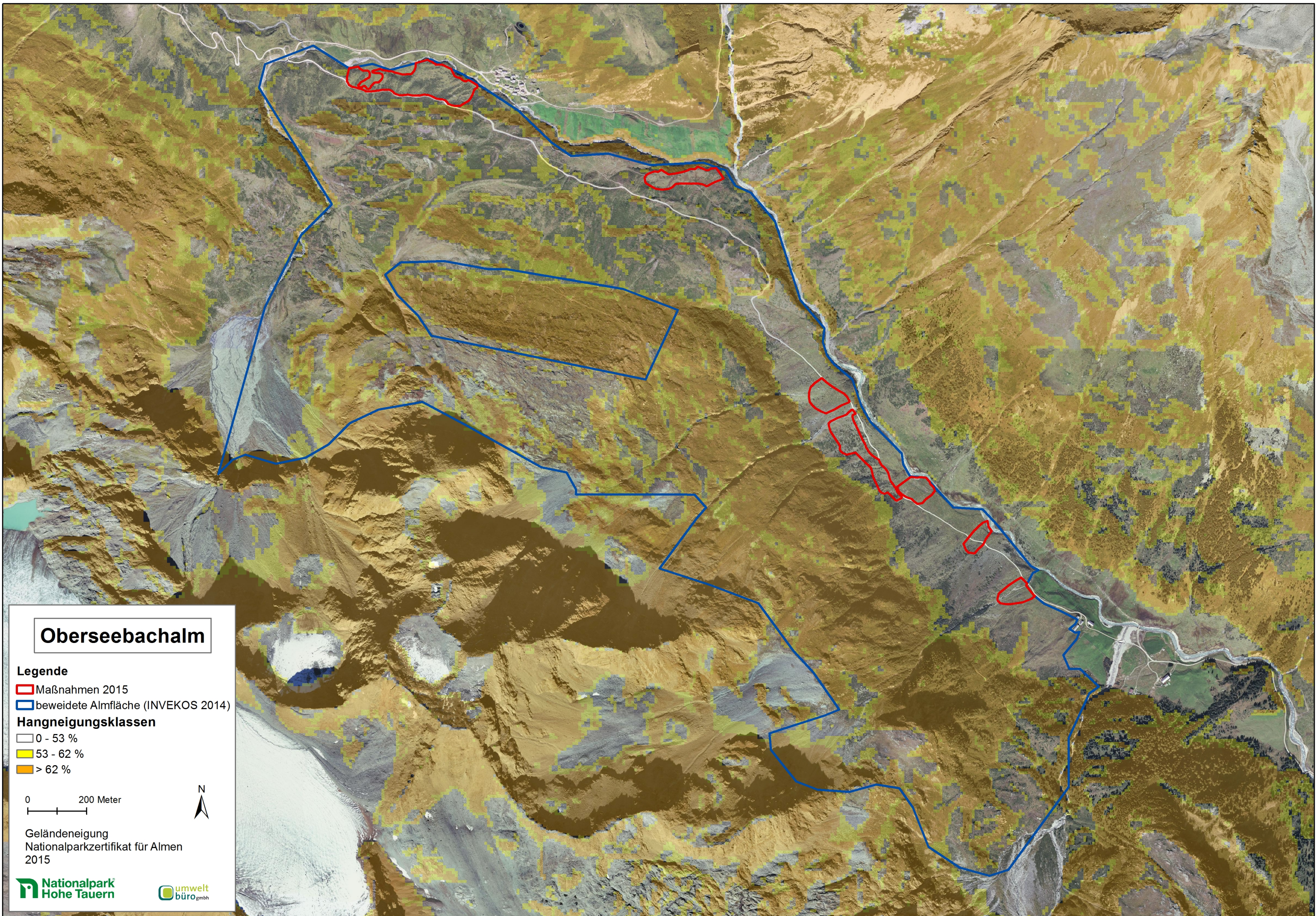
## Legende

-  Maßnahmen 2015
-  beweidete Almfläche (INVEKOS 2014)
-  Kartenausschnitt

0 200 Meter



Übersichtsplan  
Nationalparkzertifikat für Almen  
2015



# Oberseebachalm

## Legende

- Maßnahmen 2015
- beweidete Almfläche (INVEKOS 2014)

## Hangneigungsklassen

- 0 - 53 %
- 53 - 62 %
- > 62 %

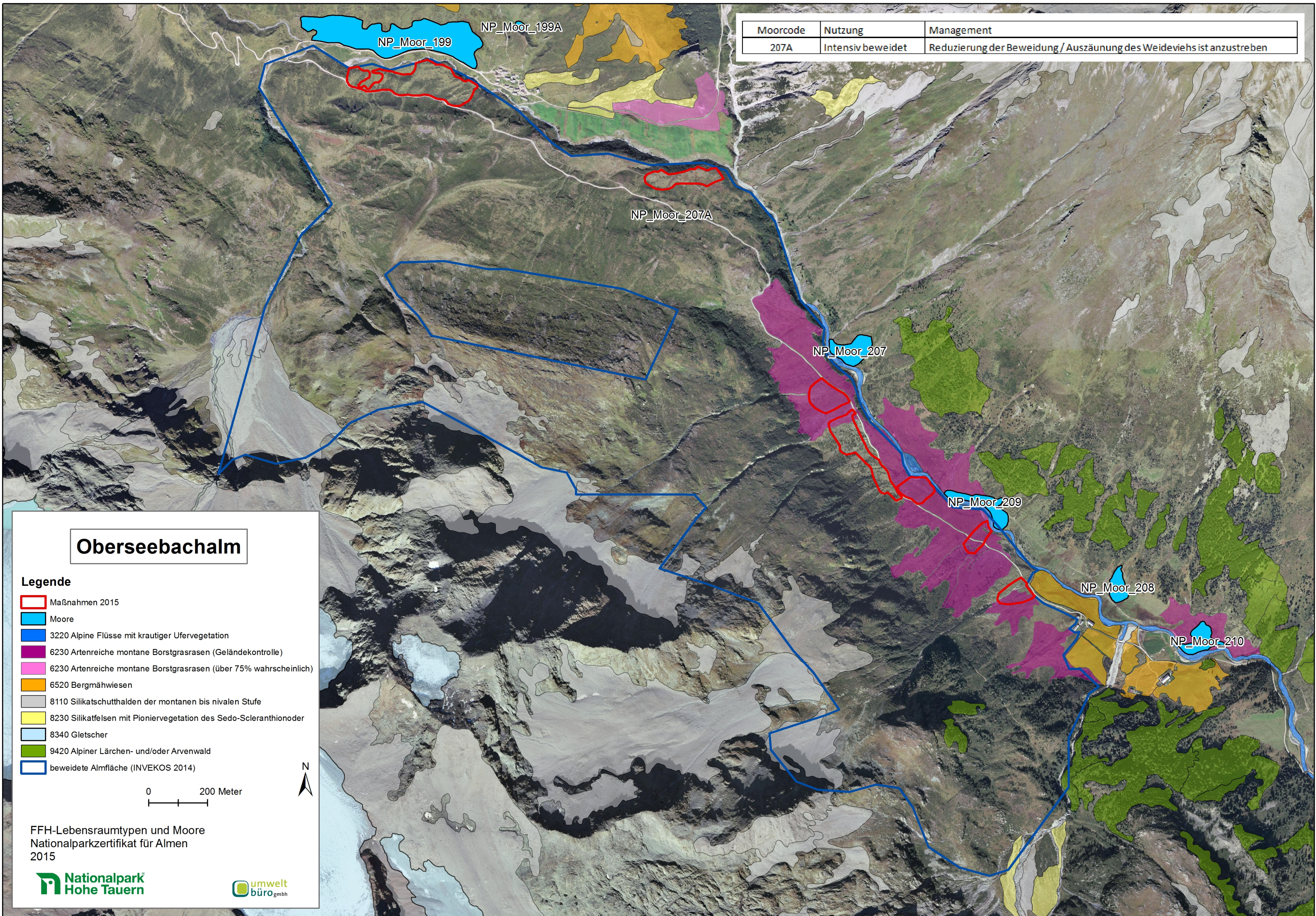
0 200 Meter



Geländeneigung  
Nationalparkzertifikat für Almen  
2015



Moorcode	Nutzung	Management
207A	Intensivbeweidet	Reduzierung der Beweidung / Auszäunung des Weideviehs ist anzustreben



## Oberseebachalm

- Legende**
- ▭ Maßnahmen 2015
  - ▭ Moore
  - ▭ 3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation
  - ▭ 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen (Geländekontrolle)
  - ▭ 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen (über 75% wahrscheinlich)
  - ▭ 6520 Bergmähwiesen
  - ▭ 8110 Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe
  - ▭ 8230 Silikatfelsen mit Pionierv egetation des Sedo-Scleranthonoder
  - ▭ 8340 Gletscher
  - ▭ 9420 Alpiner Lärchen- und/oder Arvenwald
  - ▭ beweidete Almfläche (INVEKOS 2014)

0 200 Meter



FFH-Lebensraumtypen und Moore  
Nationalparkzertifikat für Almen  
2015

